Sonnabend, 21. April. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 10306. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1877.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 20. April. Die „Politische Corresp.“ meldet telegraphisch aus Petersburg von heute, das angekündigte Circularschreiben des Fürsten Gortschakoff sei bisher nicht abgesendet worden, weil die Kundgebung der Entschließungen der russischen Regierung bis zum 29. d. M. verschoben worden sei. Die Rückkehr des Kaisers Alexander von Kischeneff nach Petersburg werde am 30. d. erfolgen.

Petersburg, 20. April. Nachdem die Pforte seitens verschiedener Mächte in Betreff Rumäniens dahin beschieden ist, daß die Neutralität Rumäniens durch keinen Vertrag stipulirt sei, hat die Pforte, wie die „Agence Russe“ erfährt, erklärt, daß sie, sobald die Russen in die Moldau eingerückt sind, ihrerseits die strategischen Punkte an der Donau besetzen werde.

Bukarest, 20. April. Das hiesige österreichische Consulat hat der Donau-Dampfschiff-Gesellschaft angerathen, ihre Archive in Sicherheit zu bringen. — Aus Cladowa wird hierher gemeldet, die noch dort befindlichen Freiwilligen aus dem serbisch-türkischen Feldzuge weigerten sich, ihre Waffen abzugeben und in ihre Heimath zurückzukehren. Die serbische Regierung habe Truppen abgesendet, um dieselben zu entwaffnen.

Bukarest, 20. April. Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Kischeneff wird der Kaiser von Rußland am Montag eine Revue über die Pruth-Armee abhalten.

Reichstag.

26. Sitzung vom 20. April.

Fortsetzung der gestern abgebrochenen ersten Berathung über den von den Abgg. Becker, Lasker und Gen. beantragten Gesetzentwurf, betr. den Zeugnißzwang. — Abg. Lasker: In allen Staaten Deutschlands besteht für jeden Menschen die Verpflichtung, Zeugniß abzulegen, wenn er vom Richter aufgerufen wird, aber verschieden sind die Mittel, mit denen dieser Zwang wirksam gemacht werden soll. Unsere Prozeßordnungen haben sich nun dahin geeinigt, daß vom 1. October 1879 ab eine Maximalgrenze in Bezug auf die für die Zeugnißverweigerung vom Richter zuzuerkennende Strafe festgesetzt werde, und zwar in Höhe von 6 Monaten, damit man nicht mehr nach der alten falschen Praxis eines großen Theiles von Deutschland für jenes Vergehen eine absolute Gefängnißstrafe verhängen könne. Unser Antrag will nun dieses am 1. October 1879 wirksam werdende Recht schon jetzt wirksam machen, und wie man diesen einfachen Gedanken mit so vielen Schwierigkeiten hat umgeben können, wie es gestern geschehen ist, vermag ich nicht einzusehen. Vom Abg. Knapp wurde geltend gemacht, daß man keine Gelegenheitsgesetze machen dürfe, es wäre dies schon mehrfach zum Unglück ausgeschlagen: aber er hat vergessen, ein derartiges Beispiel anzuführen, aus dem man vielleicht sehen könnte, was er unter Gelegenheitsgesetzen versteht. Wir können doch wirklich Reformgesetze nur bei bestimmten Gelegenheiten machen, wo uns die Nothwendigkeit solcher Reformen aus dem Leben nachgewiesen wird. Nun behaupte ich aber, daß wir in der That bei dieser Gelegenheit erfahren haben, wie sehr unter Verletzung des öffentlichen Rechtsbewußtseins ein bestehendes Recht ausgeübt werden kann. Hätten wir, wie es im parlamentarischen Leben geziemte, die Macht, die Regierung zur richtigen Anwendung der Gesetze nach den gebietenden Rücksichten der öffentlichen Politik zu zwingen, so würden wir die heute vorgeschlagene Reform nicht nöthig gehabt haben; aber wenn das subjective Gefühl an Stelle dessen gesetzt wird, was Nothwendigkeit ist, wie es bei dem Fall Kantecki von Seiten des Generalpostmeisters geschah, so muß entweder der Verwaltungsbeamte dem öffentlichen Bewußtsein weichen, oder, da wir dies nicht in der Hand haben, so bleibt uns nur übrig, durch das Mittel des Gesetzes den Verwaltungsbeamten vorzuschreiben, daß sie in Zukunft nach den Vorschriften des öffentlichen Rechtsbewußtseins verfahren. Es ist ja ehrenwerth von dem Chef einer Verwaltung, wenn er nach dem handelt, was er für seine Pflicht hält, aber damit ist die Gefahr noch nicht vermieden, daß der Staat durch ein falsches subjectives Gefühl in Gefahr geräth. Als wir jene Bestimmung als Ausdruck des öffentlichen Bewußtseins in die Justizgesetze aufnahmen, konnten wir nicht einzelne Bestimmunpen zu früherer Legislation herausheben und nahmen an, daß die Verwaltung die in ihrem Ermessen liegende Handhabung des Gesetzes in der Zwischenzeit in Uebereinstimmung mit jener Festsetzung ausüben würde. Wie würde es z. B. dem öffentlichen Bewußtsein entsprechen, wenn nach dem bisherigen Gesetz ein nach dem subjektiven Ermessen des Verwaltungschefs schlimmstes Verbrechen nicht blos mit lebenslänglicher Freiheitsstrafe, sondern mit Todesstrafe bedroht wäre, die in Zukunft abgeschafft wäre, und der Inhaber der Verwaltungsgewalt würde die Zwischenzeit benutzen, um inzwischen weiter zu köpfen, weil sein subjectives Gefühl ihm gebietet, köpfen zu lassen (Heiterkeit). Ferner ist uns gesagt worden, wir möchten kein Nothgesetz machen. Mir scheint, je größer die Noth, desto größer der Druck zur Reform, und es sind ja auch bei Dringlichkeit unter Mitwirkung der Regierung eine ganze Reihe solcher Gelegenheitsgesetze gemacht worden, wie das Rechtshilfegesetz, die Aufhebung des Verbots der Verehelichung zwischen Adligen und Bürgerlichen, die Abschaffung der Beschränkung der väterlichen Gewalt u. s. w. Viel gewichtiger wäre das Bedenken des Vertreters der Reichsregierung, daß wir einzelne Theile aus dem Gesammtorganismus herausrissen, vorausgesetzt, daß es richtig wäre. Aber das ist nicht der Fall, denn es ist dies ein völlig isolirter Punkt, während z. B. die Vertheidigung und die Privatanklage den ganzen Criminalprozeß erfüllt und es somit nicht anginge, sie herauszugreifen. Wenn somit die Bedenken gegen den Antrag zurückgewiesen sind, so wird es sich noch darum handeln, ob er auch gerechtfertigt erscheint und das ist er nach meiner Meinung im eminenten Sinne. Die Frage hat allerdings durch die Entdeckung des Postagenten ihren brennenden Charakter verloren, aber Niemand wird doch leugnen, daß die Regierung, wenn jener glückliche Zufall nicht eingetreten wäre, selbst in der allergrößten Verlegenheit gewesen wäre; es ist diese Frage nahezu eine Staatsacttion geworden. Können wir uns solcher Gefahr in Zukunft wieder aussetzen, oder haben wir die Garantie dafür, daß jener Fehler in Zukunft vermieden werden wird? Deshalb müssen wir eine sichere Regel hierfür aufstellen, und selbst wenn der § 2, welcher die Bestimmung auch auf das Disciplinarverfahren überträgt, aus den angeführten Bedenken wegfallen sollte, die Verwaltung auch für Disciplinarangelegenheiten anders zu verfahren sich nicht wird entschlagen können. Der Reichstag thut wohl daran, eine Regelung herbeizuführen, wonach es der Verwaltung unmöglich gemacht wird, dasjenige bis 1879 in Anwendung zu bringen, was wir in Uebereinstimmung mit dem öffentlichen Rechtsbewußtsein schon in der Strafprozeßordnung abgethan haben. Was die geschäftliche Behandlung unseres Antrages anbetrifft, so bitte ich, denselben nicht an eine Commission zu verweisen, weil er damit für die gegenwärtige Session abgethan wäre. Mir liegt aber daran, einen Gesetzentwurf zur Annahme zu bringen. Der Regierung wird damit die Vertheidigung entzogen sein, daß sie nicht anders handeln könne; ich kann auch nicht glauben, daß, wenn der Reichstag seine Zustimmung giebt, der Bundesrath die Bestätigung verfolgen würde. (Beifall.) — Abg. v. Komierowski erklärt, daß er und seine Parteigenossen den für Antrag Lasker stimmen werden und hofft, daß derselbe, wenn vom Hause angenommen, für Viele ein Schutz- und Rettungshafen sein werde gegen den Verfolgungseifer und die maßlose Willkür von Verwaltungsbehörden. — Abg. Reichensperger (Crefeld) kann sich den erschöpfenden juristischen Deductionen des Abg. Lasker nur vollständig anschließen. Der Zeugnißzwang könne zwar, namentlich in der Criminaljustiz nicht entbehrt werden, er sei und bleibe aber immer ein Stück Tortur des Mittelalters, und es dürfe daher nur im alleräußersten Nothfall von dieser Maßregel Gebrauch gemacht werden. — Die Verweisung des Antrages an eine Commission wird nicht beliebt, die zweite Berathung im Plenum indeß auf Antrag des Abg. Klotz von der heutigen Tagesordnung abgesetzt.

Es folgt die dritte Berathung des Gesetzentwurfs für Elsaß-Lothringen, betreffend die Errichtung von Apotheken. Der Gesetzentwurf wird unverändert genehmigt. Zu demselben beantragen Abgg. Löwe und Thilenius folgende Resolution: „den Reichskanzler aufzufordern, dem Reichstag in seiner nächsten Session einen Gesetzentwurf, behufs einheitlicher Regelung des Apothekerwesens im deutschen Reich vorlegen zu lassen.“ Dieselbe wird angenommen, nachdem Präsident Hofmann erklärt hat, daß voraussichtlich in nächster Session der Entwurf eines Apothekergesetzes werde vorgelegt werden können.

Ohne Debatte wird hierauf in dritter Berathung der Gesetzentwurf für Elsaß-Lothringen, betreffend die Abänderung der Gesetzgebung hinsichtlich des Wasserrechts, ferner der Gesetzentwurf für Elsaß-Lothringen, betreffend den Kleinhandel mit Branntwein oder mit Spiritus, so wie der Gesetzentwurf für Elsaß-Lothringen, betreffend das Aufsuchen von Waaren-Bestellungen und den Gewerbebetrieb im Umherziehen, vom Hause genehmigt.

Es folgt die dritte Berathung des Freundschafts-Vertrages zwischen dem Deutschen Reiche und Tonga. Bundesbevollm. v. Philippsborn: Nach genauer Einsicht in die Originalverträge kann ich dem Hause mittheilen, daß die Worte im englischen Text des Art. V. des Vertrages, über deren Unverständlichkeit sich bei der zweiten Lesung eine so lebhafte Debatte erhob, zwei englische und zwei tongesische Worte sind und zwar die letzteren eine Uebersetzung der ersteren. Im Originalvertrag sind jede dieser beiden Wortpaare in eine Parenthese eingeschlossen. Beim Druck aber sind die vier Worte durcheinander gerathen und in eine gemeinsame Parenthese gestellt worden. Im Uebrigen kann ich nur wiederholen, daß wir unserer Ratification lediglich den deutschen Text zu Grunde legen und daß die vier Worte im Art. V. keine praktische Bedeutung haben. — Abg. Prinz Radziwill: Die gegenwärtigen Verhältnisse auf den Tonga-Inseln und der Einfluß, den die Deutschen daselbst ausüben, werden anschaulich geschildert in einem Artikel der „Revue des deux mondes“. (Redner verliest unter großer Unruhe des Hauses längere Stellen dieses französischen Artikels und läßt sich sodann in eine geschichtliche Darstellung der Erb- und Thronstreitigkeiten auf den Tonga-Inseln ein, wobei er mehrfach durch den Präsidenten mit dem Hinweis, zur Sache zu sprechen, unterbrochen wird.) Redner fährt fort: Eine Angelegenheit, die mir ganz besonders am Herzen liegt, ist die Klage der katholischen Missionsanstalten auf den Tonga-Inseln, ebenso wie auf den benachbarten Inselgruppen über die Unterdrückung, der sie durch die Tyrannei der protestantischen Missionäre ausgesetzt sind. Mehrfach ist es vorgekommen, daß englische und amerikanische Missionäre die katholischen Missionsanstalten mit Gewalt aufgelöst und vertrieben haben. Ich möchte die Leiter unserer auswärtigen Angelegenheiten fragen, ob sie nicht Mittel finden werden, die katholischen Missionsanstalten dort vor derlei Vergewaltigungen zu schützen. Sodann noch eins. Der Vertrag gewährleistet die Garantie der gegenseitigen Culturfreiheit in Ausübung der Religion. Wenn nun aber ein tongesischer Katholik nach Deutschland kommt und hier seine Religion ausüben will, so findet er gegenwärtig bei uns den Culturkampf in voller Blüthe vor. (Rufe: Aha!) Er kann als Geistlicher nicht einmal eine katholische Messe abhalten, ohne dem Oberpräsidenten in die Hände zu fallen. Ich möchte wirklich wissen, wie die Regierung in diesem Falle den Vertrag zur Ausführung zu bringen gedenkt. Redner beklagt sich schließlich über die geringe Aufmerksamkeit, die das Haus seinem Vortrage geschenkt. Es zeige das wieder, daß den Vertretern der Großmacht Deutschland alle auswärtigen Dinge nur wenig am Herzen liegen. (Widerspruch.) — Abg. v. Bunsen: Mit der Eifersucht der Nationalitäten und dem traurigen Kampf der Missionen verschiedener Confessionen unter einander hat diese Angelegenheit gar nichts zu thun. Es handelt sich hier nur um den Erwerb einer Kohlenstation für unsere Marine, keineswegs aber um einen Eingriff in die Souveränitätsrechte des dortigen Staates und in seine inneren Angelegenheiten. Wir begrüßen diesen Vertrag als den Beginn einer neuen Aera und freuen uns des Antheils, welchen die deutsche Marine daran hat. Der Name des Commandirenden von Sr. M. Schiff „Hertha“, welcher den Vertrag abgeschlossen hat, Capitän Knorr, hat im Auslande seit dem Kriege von 1870 einen sehr guten Klang, er hatte allein das Glück von der deutschen Marine, sich mit dem Feinde zu messen, er trägt das eiserne Kreuz für den siegreichen Kampf mit einem französischen Kriegsschiff vor dem Hafen von Havanna. Es war ein gefährlicher Hinweis des Vorredners auf die Tyrannei der protestantischen Missionäre, welchen man sehr gut mit einer Erinnerung an die Vorgänge in Paraguay und die Königin Pomare zurückweisen könnte. — Staatssecretär v. Bülow: Ich will nur ausdrücklich erklären, daß die Voraussetzung des Vorredners, es handle sich hier nur um ein commercielles Etablissement, keineswegs aber um einen Eingriff in die innere Gesetzgebung jener Länder, vollkommen begründet ist. Der Vertrag bezweckt nicht fernliegende Unternehmungen, sondern Schutz und Sicherung desjenigen, was selbstthätig und selbstkräftig erwachsen ist. Unsere politische Stellung ist eine so einfache und klare in dieser Angelegenheit, daß die Aufklärungen, die wir befreundeten Mächten über unsere Angelegenheiten zu geben nicht unterlassen haben, vollständige Anerkennung gefunden haben und insbesondere war dies der Fall bei der Stellung, die wir in den Parteikämpfen in Samoa eingenommen haben. (Beifall.) — Abg. v. Kleist-Retzow: Jedermann wird die hohe Bedeutung der Missionen aller Confessionen für die Cultur jener Gegenden anerkennen und ich bedauere, daß der Abg. Prinz Radziwill den Culturkampf auch in dieses Gebiet getragen hat. Ich könnte die Angriffe auf die protestantischen Missionen des Abg. Prinzen Radziwill Schlag für Schlag erwidern, beschränke mich aber auf einen energischen Protest gegen dieselben (Beifall.) — Abg. Kapp: Der Abg. Prinz Radziwill hat uns eine längere Auswahl seiner Lesefrüchte gegeben (Heiterkeit), welche mit der Vorlage gar nichts zu thun hat. Der Abg. Prinz Radziwill wirft dem Reichstage Mangel an Theilnahme an dieser Vorlage vor, während er doch selbst zugesteht, daß er bis zur zweiten Lesung Nichts von diesem Vertrage gewußt habe. Da seine Studien über diese Angelegenheit erst etwa 14 Tage alt sind, so verwechselt er munter Thatsachen, Inselgruppen u. A. m. (Heiterkeit.) In Tonga ist auch nicht die leiseste Veranlassung zum Culturkampf, denn in Tonga giebt es keinen Katholiken, sondern Methodistenmissionare. Anders ist es bei den Samoa-, Fidji- und Salomonsinseln, dort streiten sich allerdings englische und amerikanische Methodisten mit irischen Katholiken. Ich bedauere unendlich, daß eine so große Kulturfrage in die engen Grenzen der Confession geschraubt wird. (Beifall.) Die Missionäre haben ja Ungeheures geleistet, wenn man bedenkt, daß vor wenigen Jahren die Bewohner der Fidji-Inseln noch Menschenfresser waren, so daß ein alter Krieger klagte, er habe aus Noth Kriegsgefangener werden müssen, da er in letzter Zeit nur von alten Großvätern und Großmüttern gelebt habe. (Große Heiterkeit.) Im Uebrigen bin ich mit der Auffassung des Abg. v. Bunsen vollständig einverstanden. Die Regierung hat das Verdienst, daß wir uns in jenen Gegenden festgesetzt haben, und ohne Rücksicht auf Nebenfragen und redactionelle Bedenken bitte ich Sie, den Vertrag zu genehmigen. — Persönlich protestirt Abg. Prinz Radziwill gegen den Ausdruck des Abg. v. Bunsen, worin er ihm eine Provocation der Regierung insinuire. Die Ausführungen, welche den Abg. v. Kleist-Retzow zu seinem Bedauern verletzt hätten, wolle er soweit es die Form betrifft zurücknehmen, ihren thatsächlichen Inhalt müsse er aufrecht erhalten. — Darauf wird der Vertrag in seinen einzelnen Paragraphen und sodann im Ganzen unverändert definitiv genehmigt.

Das Haus setzt darauf die zweite Berathung des Reichshaushaltsetats fort, und zwar die Berathung mehrerer Kapitel der einmaligen Ausgaben auf Grund des Berichtes der Budgetcommission.

Zu Kap. 1 (einmalige Ausgaben beim Reichskanzleramt) Tit. 1: Subvention für die Gotthardt-Bahn 2 611 294 ℳ bemerkt Abg. Wehrenpfennig: Innerhalb der Commission wurde gefragt, wie die Lage des Unternehmens sei. Der Regierungscommissar erinnerte daran, daß die Kosten des ersten Projectes auf 187 Mill. Frcs. angeschlagen seien; der neuere Kostenanschlag vom vorigen Jahre belief sich auf 102 Mill. Frcs. mehr. Es ist aber eine Reduction der Summe auf 261 Mill. Frcs. gelungen. Die drei Subventionsstaaten verhandeln jetzt noch, um diesen Betrag herabzusetzen. Etwas Abschließendes ist noch nicht bekannt geworden.

Tit. 2 verlangt eine Summe von 525 000 Mk. für den Umbau und die Einrichtung des ehemals fürstlich Radziwill'schen Hauses. Abg. v. Frankenstein beantragt, nur 302 000 Mk. zu bewilligen; er führt aus, daß bereits 6 000 000 Mk. bewilligt worden seien; jetzt begründe man die neue Forderung damit, daß man sagt, das Haus habe sich als auffallend baufällig herausgestellt. — Ref. Abg. Wehrenpfennig: Der Antrag ist in der Commission abgelehnt worden. Der Fehler, den man bei der Aufstellung des Kostenanschlages gemacht, lag daran, daß man von vornherein möglichst kleine Summen verlangte; die Sparsamkeit war aber übertrieben. Die Parterreräume mußten unterkellert werden; Thüren und Fenster waren sehr schlecht; die alten Balken hatten nicht die genügende Festigkeit. Man hat aber nicht, wie dies sonst immer geschehen ist, ruhig weiter gebaut und nachher um Bewilligung einer Etatsüberschreitung gebeten, sondern die Arbeiten sind vorläufig eingestellt. Die Commission hat keinen Anstand genommen, die Bewilligung der geforderten Summe vorzuschlagen. — Das Haus bewilligt die geforderten 525 000 Mk.

Zu Tit. 3. Kosten der Prüfung eines Verfahrens zur Bestimmung des Raffinationswerthes von Rohzucker 60 000 ℳ bittet Abg. v. Behr-Schmoldow zunächst die Regierung darauf hinzuwirken, daß jetzt, wo man die Techniker bei der Prüfung des Verfahrens noch beschäftige, Zollbeamte hierher deputirt würden, damit diese das Verfahren gründlich kennen lernen, welches in 2 Stunden bei größter Einfachheit den Raffinationswerth mit großer Sicherheit angebe. Redner hält eine Reform der Zuckerbesteuerung im Sinne der Fabrikatsteuer für dringend nothwendig, weil Deutschlands Zuckerfabrikation sonst dem Andrängen des österreichischen Zuckers, der durch Exportprämien begünstigt werde, nicht Stand halten könne. — Abg. Sombart tritt diesen Ausführungen entgegen. Die Exportprämien in Oesterreich hätten, besonders weil die Fabrikanten bei der Lässigkeit der Steuerveranlagung nur 20 % der Steuern zahlten, dagegen den vollen Betrag beim Export erhielten, allerdings den Erfolg, daß der österreichische Zucker ins Ausland gehe; aber Deutschland werde damit nicht überschwemmt. Der Zucker werde auf den Weltmarkt nach England geworfen, wo weder Zoll noch Steuer besteht; damit werde die ganze englische Fabrikation zu Grunde gerichtet. Von England aus werden dann die Preise regulirt, und dagegen kann sich Deutschland weder durch Schutzzoll noch durch Retorsionszoll schützen. Vor allen Dingen aber warnt Redner vor einer Fabrikatsteuer; eine solche Aenderung des Steuermodus koste dem Lande viele Millionen und bringe Niemandem Nutzen. — Der Titel wird genehmigt, ebenso die übrigen Titel des Kapitels.

Zum Tit. 4 des Capitels 3 der einmaligen Ausgaben: Botschaftshotel in Wien beantragt die Budgetcommission statt 300,000 Mk. nur 150,000 Mk. zu bewilligen. Ref. Abg. Wehrenpfennig motivirt den Antrag damit, daß man bisher die erste Rate nicht habe verwenden können weil der ursprüngliche Plan geändert werden mußte. Es läge aber der Regierung daran, wenigstens einen Theil der geforderten Summe, der jedenfalls neben der ersten Rate in diesem Jahre verwendet werden solle, bewilligt zu erhalten. — Das Haus bewilligt dem Antrage der Commission gemäß 150,000 Mk.

Es folgt der Etat der einmaligen Ausgaben der Post- und Telegraphen-Verwaltung. Die Budgetcommission beantragt, die 4. (letzte Rate) für den Bau eines Dienstgebäudes der Oberpostdirection in Danzig, sowie die letzte Rate für ein Telegraphendienstgebäude in Darmstadt, Nordhausen, Meiningen, Freiburg (Baden) und Neuß nicht im Ordinarium, sondern im Extraordinarium zu bewilligen. — Der Ref. Abg. Wehrenpfennig empfiehlt unter Hinweis auf die ungünstige Finanzlage dieses Jahres den Antrag der Commission, der die Wirkung habe, den Betrag der genannten Positionen in Höhe von etwa 1 Mill. Mk. nicht aus den laufenden Einnahmen, sondern aus der Anleihe zu decken. Begründet sei der Antrag insbesondere dadurch, daß der Etat der einmaligen ordentlichen Ausgaben der Postverwaltung in diesem Jahre um 1 Mill. Mk. höher sei als im Vorjahre. — Abg. Demmler beantragt, den Generalpostmeister aufzufordern, die Baupläne derjenigen Dienstgebäude, für welche der Etat die erste Rate fordert, einer nochmaligen Superrevision unterwerfen zu lassen. Der Bau des Gebäudes für Darmstadt sei so erheblich höher veranschlagt, als die übrigen Gebäude, daß hier eine Reduction angezeigt erscheine. Namentlich bei den Bildhauerarbeiten könne hier gespart werden; so solle eine Gruppe allegorischer Figuren die Verbindung von Post und Telegraphie darstellen, der rechts und links Figuren zur Seite stehen, die die frohen Botschaften versinnbildlichen. Nun wisse aber Jeder, daß die Verkehrsinstitute keineswegs bloß frohe Botschaften übermitteln und namentlich die Herren von der Börse würden diese Thatsachen aus ihren Erfahrungen gewiß bestätigen können. (Heiterkeit.) — Geh. Oberpostrath Kramm constatirt, daß die Post- und Telegraphenverwaltung nur solche Neubauten in den Etat aufgenommen habe, die einem dringenden Bedürfniß entsprechen. Der Kostenanschlag für das Dienstgebäude in Darmstadt habe deshalb eine größere Höhe als die übrigen, weil es sich hier nicht blos um den Lokalbetrieb handele, sondern um Dienstgebäude für eine Provinzialbehörde. — Geh. Rath Michaelis weist dem Antrage der Commission gegenüber darauf hin, daß es ein alter Grundsatz der Verwaltung sei, einmalige Ausgaben, die zur regelmäßigen Fortführung des Betriebes erforderlich sind, aus den laufenden Einnahmen zu decken und nur solche Ausgaben auf die Anleihe zu verweisen, die für Anlagen zur Erweiterung des Betriebes erforderlich sind. Da der Antrag der Commission durch die exceptionelle Finanzlage dieses Jahres motivirt sei, so setze er voraus, daß aus der Annahme desselben nicht die Consequenz gezogen werde, daß auch die weiteren Raten der erwähnten Bauten in den folgenden Jahren aus dem Extraordinarium gedeckt werden sollen. — Der Referent bestätigt, daß die Deckung der weiteren Raten der Beschlußfassung der nächsten Jahre vorbehalten bleibe. — Der Antrag Demmler wird hierauf abgelehnt, der der Kommission angenommen und die übrigen Positionen der außerordentlichen Ausgaben der Postverwaltung ohne Debatte genehmigt.

Nächste Sitzung Sonnabend.

Danzig, 21. April.

Die heute beginnenden Reichstagsdebatten in Zoll- und Steuerfragen werden zugleich auch das Gesetz wegen Erhebung von „Ausgleichungsabgaben“ umfassen. Man legt ein besonderes Gewicht darauf, das Gesetz sobald wie möglich zur Debatte zu ziehen, da, wie gewöhnlich in dem vorgerückten Stadium der Session die Reihen der Abgeordneten sich zu lichten beginnen. Es sind auch in Reichstagskreisen in letzter Zeit mit besonderer Sorgfalt die amtlichen statistischen Nachweise über die Eisenausfuhr Frankreichs in den ersten Monaten dieses Jahres, also direct nach der Aufhebung der Eisenzölle in Deutschland, beobachtet worden, und es wird darnach nicht bestritten werden können, daß die Eisenausfuhr aus Frankreich im Januar und Februar d. J. entschieden abgenommen hat. Am stärksten ist der Rückgang bei der Ausfuhr mittelst „acquits-à-caution“ gewesen. Der Export unter Benutzung der „acquits“, d. h. als Compensationsausfuhr für zollfrei eingelassene Rohmaterialien, hat im Januar und Februar cr. nur 242 654 Ctr. verschiedenr Eisen- und Stahlartikel gegen 384 692 Ctr. im gleichen Zeitraum 1876 betragen, was eine Abnahme von etwa 37 Proc. ergiebt. Bei den für die deutschen Verhältnisse vornehmlich, ja fast allein in Betracht kommenden Gußwaaren ist die Ausfuhr von 105 576 Ctr. in 1876 auf 87 972 Ctr. in 1877 gesunken. Die unabhängige Ausfuhr ohne „acquits“, welche in Frankreich immer eine untergeordnete Rolle spielt, ist bei Roheisen und Materialeisen nebst Stahl von 74 488 Ctr. in 1876 auf 61 008 Centner in 1877 und bei Eisen- und Stahlwaaren von 84 884 Ctr. in 1876 auf 69 618 Ctr. in diesem Jahre zurückgegangen.

Eine interessante Episode, die auf ein sich anbahnendes neues Verhältniß der Parteien ein scharfes Streiflicht fallen läßt, ereignete sich

gestern bei der Constituirung der Commission des Reichstags für die Gewerbeordnungs-Anträge. Von liberaler Seite war beabsichtigt, einen Nationalliberalen zum Vorsitzenden und einen Freiconservativen zum stellvertretenden Vorsitzenden zu ernennen. Als man aber in dieser Richtung mit der conservativen Seite Fühlung suchte, stellte sich heraus, daß die Deutschconservativen bereits mit den Ultramontanen pactirt und für diesen Pact auch die Freiconservativen gewonnen hatten. Bei einer Commission von 21 Mitgliedern fallen auf die genannten drei Parteien zusammen 10 Mitglieder, denen gegenüber die Nationalliberalen nebst der Gruppe Löwe und der Fortschrittspartei ebenfalls 10 Mitglieder stellen. Im vorliegenden Falle fragte es sich also, ob das 21. Mitglied, der von den Ultramontanen in die Commission gewählte Socialdemokrat Fritzsche, ebenfalls sich für jene Coalition verpflichtet habe. Bei der Abstimmung entschied in der That die Stimme des Socialdemokraten in dieser Richtung. Der Abg. v. Helldorf siegte als erster Vorsitzender mit 11 gegen 10 Stimmen über den Abg. Dr. Wehrenpfennig, und der Abg. Graf Galen, der bekannte Redner des Centrums in der Plenarverhandlung, mit der gleichen Majorität von einer Stimme als zweiter Vorsitzender über den freiconservativen Abg. Graf Luxburg, an welchem die linke Seite der Commission trotz der ersten Abstimmung festgehalten hatte. Es scheint demnach, daß sich der Socialdemokrat den Ultramontanen und Deutschconservativen verwandter fühlt, als den Liberalen. Und unseres Erachtens hat er mit diesem Gefühl nicht Unrecht.

Wenn die oben unter den Tel. Nachr. befindliche Mittheilung der „Pol. Corr." richtig ist, daß das erwartete Rundschreiben des Fürsten Gortschakoff erst zum 29. d. Mts. zu erwarten ist, so werden die auf den Pruthübergang ungeduldig Wartenden sich noch ziemlich lange gedulden müssen. Denn ehe Rußland den Mächten seinen Standpunkt dargelegt und sein Vorgehen motivirt hat, wird es sicher die Grenze nicht überschreiten. Inzwischen soll Kaiser Alexander übermorgen eine Revue über die Südarmee abhalten, am 30. wird er sich zurück nach Petersburg begeben. Am Pruth wird er — so will man wenigstens bei der russischen Südarmee wissen, von dieser Abschied nehmen, dagegen soll der Großfürst-Thronfolger die Armee bis zur Donau begleiten. Der Letztere soll später das Commando der Reserve-Armee erhalten, die an der österreichischen Grenze zusammengezogen wird. Polen soll die Ehre haben, u. A. von der 2. russischen Garde-Division bewacht zu werden.

Der Orient hat uns während des letzten Jahres manche Ueberraschung bereitet, der nächste Krieg kann vielleicht auch die Berechnungen der Militärs über den Haufen werfen. In dem in den nächsten Tagen zur Ausgabe gelangenden Aprilheft der „Preuß. Jahrbücher" untersucht ein österreichischer Generalstabsoffizier die Chancen eines russisch-türkischen Krieges und kommt dabei zu für Rußland nicht günstigen Resultaten. Nachdem er die ungeheuren Schwierigkeiten eines Angriffs von der rumänischen Seite, den Donauübergang und die Ueberwältigung der entgegenstehenden bulgarischen Festungen, dargelegt, gelangt er zu folgendem Schlusse: „Lassen wir nun auch in dem Festungskriege für die Russen die besten Chancen gelten. Sagen wir, die Russen werden durch ihre Beharrlichkeit mit der Zeit die eine oder andere Festung bewältigen und dadurch die Möglichkeit gewinnen, sich auf dem rechten Ufer eine Basis zu schaffen für die weiteren Operationen gegen den Balkan. Dieses Gebirge ist die zweite natürliche Vertheidigungslinie Bulgariens gegen einen Angriff von Rumänien her. Ist auch der Balkan durch die Höhe seines Kammes nicht von zu großer Bedeutung, so ist er es durch seine geognostische Formation. Dichtes Laubholzgestrüpp bedeckt den plateauförmigen Höhenzug, welcher durch zahlreiche Abgründe und Schluchten zerrissen ist. Nur wenige Pässe führen über den wildzerklüfteten Hauptrücken, Bulgarien mit Thracien verbindend. Eignen sich schon von Natur aus nur wenige dieser Gebirgswege für den Uebergang von Truppen und den Transport von Kriegsmaterial, so steigert sich für die Invasionsarmee die Calamität durch den Umstand, daß diese Wege in kürzester Zeit unbrauchbar gemacht und zur härtnäckigsten Vertheidigung hergerichtet werden können. Die Russen haben schon im Jahre 1829 die Erfahrung gemacht, welche übermenschlichen Anstrengungen und ganz unverhältnißmäßigen Opfer die Forcirung der Balkanpässe fordert. Damals beherrschten die Russen durch ihre Flotille die Donau. Die erste Serie der ihnen jetzt bevorstehenden Kämpfe, die beim Donauübergange, blieb ihnen zu jener Zeit erspart. Die zweite Serie der hier als wahrscheinlich angenommenen Kämpfe, jene um die Festungen im Donaugelände, hielt sie ein volles Jahr in Athem. Erst 1829 konnte General Diebitsch daran denken, über den Balkan zu rücken. In welchem Zustande er seine abgerissenen decimirten Bataillone nach Adrianopel gebracht, zu welch' bescheidenem Friedensschlusse das siegende Rußland nach einem zweijährigen opfervollen Feldzuge sich bequemte, ist bekannt. Die ottomanische Armee ist gegenwärtig unvergleichlich besser organisirt und trefflicher bewaffnet, als zu jeder andern Zeit seit Soleyman II. Darf daher Rußland diesmal auf mehr Chancen rechnen, als in den vorigen drei Kriegen, welche es im Laufe dieses Jahrhunderts unter günstigeren Aussichten gegen die Pforte unternommen? Und selbst wenn man die wirthschaftliche Zerrüttung der Türkei, deren innere Schwäche und Zerfahrenheit beim Calcül über den Ausgang eines etwaigen russisch-turkischen Krieges in Anschlag bringt, so erhellt doch aus der vorstehend geschilderten geographisch-strategischen Begünstigung der Türkei, daß die Redensart von der „Zertrümmerung der Türkei bei dem ersten russischen Anprall" auf einer oberflächlichen und leichtfertigen Beurtheilung der Situation beruht. Ein aus Rumänien vordringender Gegner hätte so außergewöhnliche Schwierigkeiten materieller und militärischer Natur zu bewältigen, daß sein Erfolg schließlich vielleicht einem Pyrrhussiege gleichkäme. Das Schwanken und Zaudern Rußlands, seine Unentschlossenheit in der Stunde der Entscheidung erscheint daher sehr begreiflich. Es ist nur ein Staat, der vermöge seiner geograpischen Lage, seiner die türkischen Provinzen umfassenden Grenzen und seiner militärischen Organisation unter aussichtsvollen Chancen den Kampf mit der Türkei aufnehmen könnte: Oesterreich-Ungarn. So lange aber die Habsburger Monarchie aus politischen Gründen, deren Erörterung außerhalb des Rahmens einer militärischen Betrachtung liegt, sich bestimmt findet, das Schwert des Siegers von Szalankemen, Zenta, Peterwardein und Belgrad in der Scheide zu halten, bleibt jeder einseitige, russische Angriff auf die Länder jenseits der Donau und des Schwarzen Meeres ein zweifelhaftes Beginnen. Denn wenn es selbst gelingen sollte, mit dem Aufgebote der riesigsten Anstrengungen und der schmerzlichsten Opfer die Türkei zu Boden zu werfen, so stünde Rußland nach seinem Siege so erschöpft und ermattet da, daß es schwerlich im Stande wäre, die vollen Früchte seiner Anstrengungen zu ernten, weil es besorgen müßte, hierbei mit den Interessen anderer europäischer Staaten zu collidiren, die frische Kräfte genug zur Verfügung hätten, um ihrem Willen Nachdruck zu verleihen. Das weiß man an der Newa, und darum wird der Entschluß zum Kriege so schwer."

In einem Berliner Briefe der „Pol. Corr." wird hervorgehoben, mit wie großer Ruhe man hier in Berlin, wie überhaupt in Deutschland, den kommenden Ereignissen entgegenblickt. „Im Gegensatz zu den Befürchtungen einer „europäischen Conflagration", wie sie in Paris herrschen sollen — heißt es in dem Briefe — waltet hier ungetheilt die Empfindung der unbedingtesten Ruhe und Objectivität vor, die vielleicht durch das Bewußtsein von der Umsicht, welche die Leitung der deutschen Politik beherrscht, und von der erprobten und zuverlässigen Rüstung, welche derselben im Nothfalle sofort zu Gebote stehen würde, wesentlich befestigt wird. Die Panik, welche aus Paris gemeldet wird, ist uns in Folge dessen auch nur dadurch erklärlich, daß die dortigen politischen Kreise seit den Zeiten des Bürger-Königthums zu eng mit der Börse verknüpft sind und daher von den Schwankungen und Bewegungen der letzteren ungleich mehr in Mitleidenschaft gezogen werden, als dies hier der Fall ist. Zudem macht der internationale Charakter der Gesellschaft, welche sich Jahr ein Jahr aus in Paris zu sammeln pflegt, dasselbe in weit höherem Grade, als irgend eine andere Hauptstadt zu einer Brutstätte politischer Gerüchte. Nachdem England die ihm zur Durchführung einer activen anti-russischen Politik erforderliche Landmacht in Europa nicht gefunden hat und in Frankreich jedenfalls keinerlei Neigung nnd auch kein staatliches Interesse existirt, Rußland herauszufordern und die sich langsam wieder ansammelnden Kräfte des Landes für die Erhaltung der Türkei auf das Spiel zu setzen, bestehen hier absolut keine Befürchtungen über eine etwaige Störung unseres Friedens. Allgemein überwiegt die Hoffnung, daß alle diejenigen Factoren, welche etwa an der Verallgemeinerung des Conflictes ein Interesse haben könnten, die Rechnung ohne den Wirth machen".

Deutschland.

△ Berlin, 20. April. Die Abgg. v. Kardorff, Kiepert, Dr. Schröder-Friedberg und v. Wedell-Malchow haben folgenden von mehr als 80 Mitgliedern aller Fractionen des Reichstags unterstützten Antrag eingebracht: „Der Reichstag wolle beschließen, den Reichskanzler zu ersuchen, auf Grund der Art. 42 und 45 der Reichsverfassung den Bundesrath aufzufordern: 1) gegenüber den von den deutschen Eisenbahnen in jüngster Zeit getroffenen Vereinbarungen über die künftige Gestaltung der Eisenbahntarife, die von den Landesregierungen zugelassenen Differential- und Ausnahmetarife einer besonderen Prüfung zu unterziehen und die Einführung derselben nicht vor ihrer ausdrücklichen, durch den Bundesrath auszusprechenden Genehmigung zu gestatten und darauf hinzuwirken, daß 2) Spiritus und Sprit in Fässern in den Specialtarif I. eingereiht werde. — Die Socialdemokraten im Reichstage haben mit Unterstützung der Abgg. Holthof, Payer und Krüger (Hadersleben) einen Antrag auf Abänderung des Wahlgesetzes in 7 Punkten eingebracht und weiter beantragt, den Reichskanzler aufzufordern, dem Reichstag in der nächsten Session den Gesetzentwurf vorzulegen, welcher den Umfang und die Zahl der Reichstagswahlkreise in Gemäßheit mit den Ergebnissen der letzten amtlichen Volkszählung regelt.

Mainz, 18. April. Der deutsche Consul in Jerusalem, Freiherr von Münchhausen, hat an den Redacteur des „Israelit", Herrn Rabbiner Dr. Lehmann hier, ein Schreiben gerichtet, in welchem er denselben ersucht, die deutschen Glaubensgenossen aufzufordern, für die Hebung der deutsch-israelitischen Schulen in Jerusalem thätig zu sein. Der Consul hat von der deutschen Reichs-Regierung gemessene Befehle erhalten, für die Pflege der deutschen Sprache in den genannten Schulen Sorge zu tragen und den Widerstrebenden mit der Entziehung des Schutzes von Seiten des deutschen Reiches zu drohen. Da aber die deutschen Israeliten in Jerusalem zu arm sind, um selbst für die Hebung ihrer Schulen die Mittel aufzubringen, so wird zu dem genannten Zwecke an die Wohlthätigkeit der Glaubensgenossen in Deutschland appellirt.

Köln. Dem „Frankf. Journ." schreibt man: Es ist eine bekannte Thatsache, daß Regierung und Ministerium durchweg damit einverstanden sind, daß an die Stelle der confessionellen Schule die paritätische, die Simultan-Schule trete. Köln ging vor, Köln wurde in Berlin öffentlich belobt, Köln war Versuchsstation. Nachdem sofort eine katholische und eine protestantische Schule nebst ihren Lehrern vereinigt worden, beabsichtigte die Schuldeputation, dieses Prinzip in der ganzen Stadt zur Durchführung zu bringen; auffallender Weise jedoch verweigerte die K. Regierung diesem Plane die Genehmigung. Die Schul-Deputation glaubte sich damit nicht beruhigen zu dürfen, und empfahl dem Stadtverordneten-Collegium, gegen die Entscheidung der Regierung den Recurs an das Ministerium zu ergreifen. Gestern Abend wurde dieser Antrag von den Stadtverordneten behandelt. Nachdem die vier clericalen Mitglieder viel Staub aufgewirbelt hatten, beschloß das Collegium mit 21 gegen 5 Stimmen den Recurs zu ergreifen, also auf der Durchführung der Simultan-Schule zu bestehen. Es muß sich nun herausstellen, ob man höheren Orts wieder etwas rechts nach der alten Bahn einlenken will oder nicht.

München, 18. April. Wie man dem „Fr. J." mittheilt, hätte die Verwaltung der Staatseisenbahnen im letzten Jahre zwei Millionen weniger an die Centralstaatskasse abgeliefert als im vorangegangenen. Auch die Forsten sollen einen sehr großen Einnahme-Ausfall haben.

Holland.

Haag, 20. April. Die Regierung hat den Generalstaaten einen Gesetzentwurf vorgelegt, wonach der 157 000 Hectare umfassende südliche Theil des Zuydersees auf Staatskosten trocken gelegt werden soll. Die Kosten sind auf 116 Millionen angeschlagen und sollen durch Anleihen gedeckt werden. In Verbindung mit den bezüglichen Arbeiten wird von der Regierung ferner die Herstellung eines neuen Canals zwischen Amsterdam und den Rheinprovinzen beantragt.

Schweiz.

Bern, 20. April. Der Bundesrath hat der Pforte mitgetheilt, daß er bezüglich ihres Antrags, daß in einem rothen Kreuz bestehende Abzeichen der Genfer Convention durch den Halbmond ersetzen zu dürfen, ihr selbst überlassen müsse, die Zustimmung der übrigen der Genfer Convention beigetretenen Staaten auszuwirken. Von den beigetretenen Staaten haben acht sich über den Antrag der Pforte bisher noch nicht erklärt. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 19. April. Der Kaiser und die Kaiserin von Brasilien sind heute Vormittag hier eingetroffen und im Grand-Hotel abgestiegen.

Belgien.

Brüssel, 20. April. Der Deputirte Frère-Orban fragte in der heutigen Sitzung der Repräsentanten-Kammer an, was die Regierung in Bezug auf die Petition der Bischöfe und belgischen Katholiken betreffend die Lage des Papstes zu thun gedenke. Der Minister des Auswärtigen, Graf Aspremont-Lynden, erklärte, die Regierung habe das fragliche Schriftstück erhalten, jedoch noch keine Entschließung gefaßt und werde nichts thun, ohne vorher die Kammer zu Rathe zu ziehen.

England.

London, 20. April. Bei der in Salford stattgehabten Wahl eines Mitgliedes zum Unterhause wurde Wakig (conservativ) mit 8642 Stimmen gewählt. Der liberale Gegencandidat Kay erhielt 8372 Stimmen. (W. T.)

Schweden.

Stockholm, 17. April. Das Eis hat sowohl in den Scheeren Stockholms als in noch erhöhtem Grade in den nördlicheren Trachten eine ungewöhnliche Stärke erreicht; waren schon in Folge dessen die Aussichten auf eine zeitige Eröffnung der Schifffahrt äußerst schwach, so kommt noch dazu, daß wir in den letzten Tagen eine recht bittere Kälte hatten, zuweilen bis 9° unter 0 und das Eis in Folge dessen noch stärker wurde. Nichtsdestoweniger entwickelt sich in unserem Hafen ein reges Leben, die Schiffe rüsten sich zur Wiederaufnahme ihrer Touren und Ladung wird bereits angefahren; so lange jedoch der Mälar und die norrländischen Häfen unzugänglich, wird selbst bei offenem Wasser auch hier das Geschäft keine große Ausdehnung nehmen können; in den letzten Tagen zeigte unsere sonst so ruhige Börse eine ungewohnt lebhafte Stimmung in Folge der ansehnlichen Getreide-Hausse, von der unser Platz selbst leider wenig genug profitiren wird, da die Bestände äußerst gering; günstiger liegt es für die südschwedischen Hafenplätze, an welchen während der letzten Monate ganz enorme Getreidevorräthe aufgestapelt sein sollen.

Türkei.

Konstantinopel, 18 April. Die Ausweisung der russischen Unterthanen wird nicht nur für Konstantinopel, sondern auch für die größeren Städte und Seeplätze durchgeführt werden. Die türkische Regierung will sich damit nicht nur vor Verrath, sondern auch gegen Recriminationen schützen, welche in Folge Mißhandlung russischer Unterthanen während des Krieges erhoben werden könnten.

— 19. April. Die Nachrichten über bei Nikfitsch stattgehabte Gefechte haben sich bis jetzt nicht bestätigt; wie verlautet, ist diese Festung noch auf etwa 5 Wochen mit Proviant versehen. — Der neue Vertreter Englands, Layard, wird heute Abend hier erwartet und soll sofort morgen eine Unterredung mit Safvet Pascha haben, man bezweifelt jedoch in hiesigen unterrichteten Kreisen, daß durch seine Mission irgend eine Aenderung der politischen Situation herbeigeführt werden könne. — Die Abreise des russischen Geschäftsträgers Nelidoff, der am Montag seine Instructionen erwartet, dürfte am Donnerstag kommender Woche erfolgen. — Der Admiral Hobart Pascha ist nach der Donau abgegangen. — Die in Bagdad aufgetretene Pest hat nach von dort hier eingegangenen Meldungen an Ausdehnung zugenommen.

Amerika.

Washington, 20. April. Gestern gab Präsident Hayes zu Ehren der russischen Großfürsten Alexis und Konstantin ein Diner, dem auch die Minister und die Mitglieder des diplomatischen Corps beiwohnten. (W. T.)

New-Orleans, 19. April. Der demokratische Gouverneur Nicholls hat bei der Abstimmung über sein Verbleiben auf seinem Posten in beiden Kammern die verfassungs- und gesetzmäßig vorgeschriebene Stimmenzahl erhalten. (W. T.)

Danzig, 21. April.

* In der unteren Weichsel ist seit gestern der Wasserstand etwas gestiegen. Derselbe betrug bei Plehnendorfer Schleuse heute 12 Fuß 2 Zoll, bei Dirschau gestern 14 Fuß 2 Zoll. Bei Graudenz war gestern der Wasserstand 10 Fuß, also nur um 3 Zoll gestiegen, bei Thorn stieg derselbe nur noch um 1 Zoll.

* In der so vielfach ventilirten Frage wegen Reform der Credit-Verhältnisse war bekanntlich auch das Vorsteheramt der hiesigen Kaufmannschaft vom Handelsminister um eine gutachtliche Aeußerung darüber, in wie weit die Gesetzgebung zur Besserung der in Rede stehenden Verhältnisse mittelbar, insbesondere durch Verkürzung der Verjährungsfristen, beitragen könne. Das Vorsteheramt hat hierauf geantwortet, daß es in einer Verkürzung der gesetzlichen Verjährungsfristen ein Mittel zur Besserung der Creditverhältnisse im Geschäftsverkehr namentlich der Detaillisten, Handwerker und Consumenten nicht zu erkennen vermöge. In dem bezüglichen Antwortschreiben heißt es dann: „Die eigentliche Absicht der kurzen Verjährungsfristen richtet sich unseres Erachtens nicht sowohl auf einen Schutz des Gläubigers gegen übertriebene Creditansprüche seiner Kundschaft, als vielmehr auf einen Schutz dieser Kundschaft gegen spät geltend gemachte und daher oft mehr oder minder zweifelhaft gewordene Schuldforderungen. Wenn man nun andererseits von der angeregten Mitwirkung der Gesetzgebung erwartet, daß sie mittelbar zu einer Aenderung der Creditverhältnisse beitragen würde, und die beantragte weitere Verkürzung der Verjährungsfristen als einen Sporn benutzen will, um die Detaillisten und Handwerker zu einer Einschränkung des Creditgebens zu nöthigen und dieselben möglichst allgemein zu veranlassen, von ihrer Kundschaft Baarzahlung zu verlangen, so meinen wir, daß man zunächst schon die Wirksamkeit dieses Spornes durchaus überschätzt. Wenn nicht durch die eigene Initiative der Betheiligten auf eine Reform der hier in Frage kommenden, allerdings reformbedürftigen Creditverhältnisse hingewirkt wird, so ist diejenige Schwierigkeit, welche für ein übermäßiges Creditgeben aus einer noch so kurzen Verjährungsfrist entstehen würde, in der That so leicht durch schriftliches Anerkenntniß der Rechnungen 2c. zu umgehen, daß die Wirkung einer solchen gesetzgeberischen Maßregel doch nur von sehr vorübergehender Dauer sein und bald erlahmen würde. Wo aber so ausschließlich wie hier eine nachhaltige Wirkung nur durch die Selbsthilfe der Betheiligten erreicht werden kann, da erscheint ein Eingreifen der Gesetzgebung eher nachtheilig als fördernd, weil dasselbe vielleicht nur den Erfolg haben würde, die hier unentbehrliche Thatkraft der Selbsthilfe abzuschwächen." Schließlich weist das Vorsteheramt darauf hin, daß, unabhängig von der vorliegenden Frage, eine Reform der Creditverhältnisse nach der Richtung hin wünschenswerth erscheine, daß endlich in die Verschiedenheit der Verjährungsfristen eine größere Uebereinstimmung gebracht werde. Es ist beispielsweise in sieben verschiedenen Landestheilen allein des preußischen Staats die Verjährungsfrist noch eine verschiedene. Im Bezirk des Appellhofes zu Köln beträgt sie 6 Monate für Forderungen der Handwerker, welche zu ihren Arbeiten nicht selbst das Material geliefert, 1 Jahr für sonstige Forderungen der Handwerker und Kaufleute, in dem nahen Hessen bereits 3 Jahre. — Ganz in demselben Sinne, wie das hiesige Vorsteheramt hat sich, wie wir hinzufügen können, in seiner Sitzung vom 19. d. M. auch das Aeltesten Collegium der Elbinger Kaufmannschaft ausgesprochen.

* Dem Seconde-Lieutenant Hannemann vom Danziger Landwehrbataillon ist mit dem Charakter als Premier-Lieutenant und der Erlaubniß zum Tragen der Landwehr-Uniform der Abschied bewilligt, und der Fortifications-Assistent Pießnick ist von Metz nach Danzig versetzt.

* Wie aus Warschau neuerdings gemeldet wird, erwartet man dort ziemlich allgemein die Einstellung des allgemeinen Güterverkehrs auf den Bahnen des dortigen Gouvernements, da die Beförderung von Truppen und Armeeproviant jetzt fast alle Betriebsmittel in Anspruch nimmt.

* Nach einer Mittheilung der russischen obersten Postbehörde sind die Fahrten der russischen Postdampfschiffe auf der Linie Odessa-Konstantinopel für jetzt eingestellt. In Folge dessen werden Briefsendungen nach Konstantinopel bis auf Weiteres nur über Varna befördert.

* Bei Gelegenheit der bevorstehenden Reform der Bestimmungen über das Lehrlingswesen beabsichtigt der Handelsminister die Frage einer näheren Prüfung unterziehen zu lassen, ob und inwieweit zur Beseitigung der hervorgetretenen Uebelstände, neben einer Reform des Lehrlingswesens der Handwerker, auch eine gesetzliche Regelung des Fabrik-Lehrlingswesens mit Aussicht auf Erfolg in Angriff genommen werden kann. Um nun für diese Prüfung eine ausreichende Grundlage zu gewinnen, wünscht der Minister zunächst eine eingehende, aus unmittelbarer Anschauung der thatsächlichsten Verhältnisse geschöpfte Auskunft von den Bezirksregierungen über folgende Fragen: 1. Welche fabrikmäßig betriebenen Industriezweige bedürfen zu einem rationellen und concurrenzfähigen Betriebe der gelernten Arbeiter? 2. Wie muß, um einen rationellen Betrieb zu ermöglichen, der Regel nach die Zahl der Gelernten zu der Gesammtzahl der Arbeiter stehen? 3. Hat sich in neuerer Zeit eine Abnahme der Zahl und Leistungsfähigkeit der „gelernten" Arbeiter in den gut bezeichneten Industriezweigen gezeigt? 4. Wie wird für den Nachwuchs gelernter Arbeiter in den Fabriken gesorgt? 5. Wie geschieht die Ausbildung der gelernten Arbeiter? 6. Wie unterscheidet sich das Lehrlingsverhältniß von dem der gewöhnlichen Arbeiter? 7. Liegt rechtlich ein Bedürfniß zur Unterscheidung der Lehrlinge und Arbeiter vor? 8. Bestehen besondere organische Einrichtungen, welche eine wirkliche Auslernung der Fabriklehrlinge fördern und sicher stellen?

* Die Vermessungen und Auslothungen in der Ostsee durch das kaiserliche Kanonenboot „Delphin" werden auch in diesem Sommer fortgesetzt. Das genannte Kriegsfahrzeug hat vor etwa 14 Tagen die gedachten Arbeiten bei Karwenbruch aufgenommen und kreuzt noch gegenwärtig an der Küste des Neustädter Kreises, wo die aufgestellten Flaggen- und Signalstangen seine Thätigkeit bezeichnen.

* Laut Ministerial-Entscheidung sind Seminarlehrer zur Rectoratsprüfung unter Befreiung von der Mittelschullehrer-Prüfung zuzulassen. Dagegen ist ihre Erklärung darüber einzufordern, ob sie in zwei fremden Sprachen diejenigen allgemeinen Kenntnisse nachweisen wollen, ohne welche ein Verständniß für die Methode des betreffenden Unterrichts nicht möglich ist und ohne welche ihnen die Leitung einer Schule, in der fremdsprachlicher Unterricht ertheilt wird, nicht anvertraut werden kann.

* Die Einführung des Herrn Pfarrer Gräntz in sein neues Amt als Pfarrer zu Letzkau im Danziger Werder wird am Sonntag, den 13. Mai erfolgen.

** [Polizeibericht.] Verhaftet: die Schiffer N. — Vater und Sohn — wegen groben Unfugs; die unverehelichte R. wegen versuchten Diebstahls; der Knecht B. wegen Schuttabladens auf öffentlicher Straße; 28 Obdachlose, 3 Bettler, 3 Dirnen, 1 Betrunkener. — Gestohlen: dem Kaufmann R. aus seinem Flur eine Fußmatte; dem Fuhrhalter B. 1 Paar halblange Stiefel, eine braune Ripstaille, 1 Kinderunterrock, 1 Paar alte Zeugschuhe durch den Knaben N. — Strafantrag ist gestellt seitens der Arbeiterfrau T. gegen den Arbeiter L., dessen Frau und 2 Söhne sowie den Schuhmachergesellen N. wegen Hausfriedensbruchs und Mißhandlung. — Verschwunden ist der 13jährige Max Schultz; bekleidet war er mit brauner Jacke, grauer Hose, gestreiftem Shawl und blauer Wintermütze. Nachrichten über den Verschwundenen werden auf dem Polizeiamte erbeten.

* Wie uns berichtigend mitgetheilt wird, ist die in der heutigen Morgenausgabe erwähnte Deklassification von Chilisalpeter, Superphosphat und anderen künstlichen Düngemitteln im Bremen-Hamburg-Preußischen Verkehr schon vom 1. April ab in Wirksamkeit getreten.

* Dem Ober-Steuer-Controleur Raddatz in Elbing ist der Titel Steuer-Inspector und dem etatsmäßigen Kanzlisten Marquardt bei der Königlichen Provinzial-Steuer-Direction in Danzig der Titel Kanzlei-Secretär verliehen worden.

* In voriger Woche sind zu Wensiorri im Kreise Carthaus sechs Wohngebäude niedergebrannt und dadurch 9 Familien, bestehend aus 50 Personen, obdachlos geworden. Auch haben dieselben ihr sämmtlich unversichertes Hab und Gut verloren. Der Brand soll durch fahrlässiges Umgehen mit Streichhölzchen seitens eines Knechtes herbeigeführt sein.

* Dirschau, 21. April. Der „Dirsch. Anz." bringt ohne jeden Commentar folgende befremdliche Notiz: Durch Verfügung der Kgl. Regierung in Danzig vom 4. April ist der Kaufmann A. Hirschfeld von hier seines Amtes als Synagogengemeinde-Vorsteher enthoben und eine Neuwahl angeordnet worden.

n. Marienwerder, 20. April. Der von Gr. Bandtken über Kl. Krebs nach Gr. Krebs führende Communicationsweg, welcher seit der Einrichtung des Bahnhofes Riesenburg für unsern Kreis von nicht geringer Bedeutung ist, soll nach einem dieser Tage gefaßten Beschluß in eine sogenannte Lehm-Chaussee umgewandelt und zur Bestreitung der Kosten die unserm Kreise für dieses Jahr zur Beförderung des Wegebaues von der Provinz gewährte Beihilfe im Betrage von 3396 ℳ. verwendet werden. Die Bewohner der Ortschaften Gr. und Kl. Bandtken, Gr. und Kl. Ottlau, von Garnsee 2c. waren bisher genöthigt, um nach Bahnhof Riesenburg zu gelangen, über Marienwerder zu fahren, da jener die Graudenzer mit der Riesenburger Chaussee verbindende Weg zur Zeit nur selten gut passirbar ist. Die in Aussicht stehende Verbesserung wird für jene Ortschaften von wesentlichem Nutzen sein. — Uebrigens wird ein Theil der von unserem Kreistage bereits vor zwei Jahren beschlossenen Chaussee-Neubauten wahrscheinlich auch noch in nächster Zeit in Angriff genommen werden. Ein Beschluß hierüber ist zwar noch nicht gefaßt, doch in Kurzem zu erwarten.

Neuenburg, 20. April. Auf das Ansuchen des hiesigen Deichverbandes hat die Staatsregierung in Aussicht gestellt, daß sie in Folge Einengung des Strombettes der Weichsel durch den Bau der Graudenzer Eisenbahnbrücke eine Erhöhung des Deiches bei Sartowitz um 4 Fuß ausführen lassen wolle.

Braunsberg, 20. April. Den bereits mitgetheilten Mord an dem Schiffer Prantzkat verübt zu haben, ist der Matrose Carl Borchert geständig. Derselbe ist am 19. zu Kronshof (Kreis Marienburg) verhaftet worden und gesteht Folgendes: Am 10. Abends habe er mit Prantzkat bei Bereitung des Abendessens in der Kajüte Streit gehabt. Nachdem das Essen auf Deck verzehrt, sei er, weil P. ihm einen früheren Diebstahl vorgeworfen, zornig geworden, habe einen Hammer ergriffen und dem in der Kajüte aufgestützt sitzenden P. damit mehre Schläge am Kopfe beigebracht, infolge deren derselbe getödtet worden. Dem Schiffsjungen habe er dann von seiner That Mittheilung gemacht und mit seiner Hilfe die Leiche in's Wasser geworfen, worauf beide, unter Mitnahme des vorgefundenen Geldes, das sie getheilt, und mehrerer Kleidungsstücke sich auf der Eisenbahn über Braunsberg nach Elbing und dann zusammen bis zur Jungfernschen Lake begeben haben. Borchert wird hier eingebracht werden. Auf den Schiffsjungen wird noch gefahndet. (Br. Kreisbl.)

* Braunsberg, 21. April. Das Project unseres Magistrats, das seit dem Jahre 1859 aufgehobene Schulgeld für den Besuch der hiesigen Volksschulen wieder einzuführen, nähert sich jetzt seiner Verwirklichung. Die Kgl. Regirrung zu Königsberg hat dem Projecte bereits ihre Zustimmung ertheilt und gegenwärtig wird vom Magistrat ein Tarif für die Erhebung des Schulgeldes bereits ausgearbeitet. — Gegen den Bischof von Ermland ist vom Oberpräsidenten ein neues Zwangs-Verfahren eingeleitet. Dasselbe bezieht sich auf die Besetzung der seit längerer Zeit erledigten Pfarrstelle zu Roggenhausen.

* Königsberg, 20. April. Am 31. Juli v. J. machte, wie die „K. H. Z." mittheilt, eine Gesellschaft von 10 Personen in einer Journaliere eine Spazierfahrt nach dem Schulmeisterberg. Auf der Fahrt geriethen die Kleider einer Dame plötzlich in Brand. Dadurch kam die Gesellschaft in kopflose Verwirrung, Alle sprangen vom Wagen, der Kutscher machte sich darüber her, die Pferde abzusträngen, und Niemand dachte im ersten Schrecken daran, der Unglücklichen Hilfe zu leisten. Da war es Dr. phil. Schulz, Lehrer bei der Burgschule, der, jede Gefahr verachtend, die Dame vom Wagen herabzog, sie im Sande rollte, mit seinem ausgezogenen Rock die lodernden Flammen zu ersticken sich bemühte und schließlich sie auf den Armen nach einem 50 Schritte davon entlegenen Teiche trug; sie war gerettet, obschon sie lebensgefährliche Brandwunden davon getragen hatte. Aber auch der kühne Retter war so schwer verletzt, daß er längere Zeit sich ärztlicher Behandlung unterziehen mußte. In Anerkennung für diese menschenfreundliche That ist Herrn Dr. Schulz jetzt die Rettungsmedaille am Bande verliehen worden. — Die hiesigen Lederhändler haben folgende Vereinbarungen getroffen: Vom 20. Mai c. ab werden sämmtliche Geschäfte 8 Uhr Abends geschlossen; Zuwiderhandelnde zahlen 10 ℳ. Strafe. Schuldner, bei denen gerichtliches Eingreifen ohne Erfolg geblieben, werden namentlich jedem Collegen bekannt gemacht; ebenso die Namen des wegen Untreue entlassenen Hilfspersonals. Es soll eine Petition um Anberaumung von Ledermärkten am hiesigen Orte eingereicht werden. — Das Ostpreuß. Tribunal verhandelte gestern in zweiter Instanz den Anklageprozeß wegen Betruges gegen den Hauslehrer Frommer aus Ortelsburg, welcher im Herbst v. J. eine achtbare junge Dame unter dem falschen Vorgeben, daß er sein Oberlehrer-Examen abgelegt und eine Anstellung in Metz erhalten habe, zur Heirath bewog, sie dann aber nach Durchbringung eines Theils der Mitgift schmählich im Stiche ließ. Frommer war in erster Instanz vom Kreisgericht zu Ortelsburg wegen dieser und ähnlicher Schwindeleien zu 3 Jahren Gefängniß und 1000 Mark Geldstrafe verurtheilt. Er sowohl als die Staatsanwaltschaft hatten appellirt; Ersterer weil ihm die Strafe zu hoch erschien, Letztere weil sie dieselbe für zu niedrig bemessen erachtete und die Verurtheilung zu 5 Jahren Gefängniß und 2000 ℳ. Geldstrafe verlangte. Der Gerichtshof wies beide Appellanten ab, da er das erstinstanzliche Erkenntniß der Gerechtigkeit entsprechend erachtete.

* Nach dem Königsberger „Embl." sollen Bestimmungen getroffen worden sein, den Bau der Eisenbahnstrecke Insterburg-Darkehmen-Prostken so viel als möglich zu fördern und jedes sich dazwischen drängende Hinderniß unter allen Umständen zu beseitigen.

* Der Stations-Vorsteher 1. Klasse Schimmelpfennig in Judtschen bei Insterburg ist mit der gesetzlichen Pension in den Ruhestand versetzt worden.

* Dem Kreisrichter Gürich in Ragnit ist behufs Uebertritts in die allgemeine Staatsverwaltung die Entlassung aus dem Staatsdienste ertheilt worden.

Allenstein, 19. April. Die Concession seitens des Herrn Ministers zur Gründung des städtischen Gymnasiums hierselbst ist soeben beim Magistrat eingetroffen. Die Eröffnung desselben findet am 1. October c. statt.

* Stallupönen, 20. April. Die hiesige Stadtverordneten-Versammlung hat gestern an Stelle des verstorbenen Bürgermeisters Witte, aus einer sehr großen Anzahl von Bewerbern, den Polizeisecretär Peppel aus Braunsberg zum Bürgermeister unserer Stadt auf 12 Jahre einstimmig gewählt.

Bromberg, 20. April. Ueber die Entdeckung des Thäters in der Kanteckischen Zeugnißzwangs-Affaire erhält die „Bromb. Ztg." aus Mogilno folgende nähere Mittheilung: Durch die Bemühungen der Posener Oberpostdirection ist der Einsender der bekannten Verfügung der Bromberger Oberpostdirection an den „Kuryer Poznanski" in der Person des Probst-s Sieg in Orchowo, Kreis Mogilno, ermittelt worden. Der Postagent dieses Ortes, v. Wensierski, hatte die Unklugheit begangen, die Verfügung an einem öffentlichen Orte in Anwesenheit mehrerer Person, darunter auch des Landbriefträgers, vorzulesen. Durch letzteren erhielt der Propst von der Verfügung Kenntniß. Unaufgeklärt bleibt noch, wie der Propst den Wortlaut der Verfügung dem „Kuryer Poznanski" mittheilen konnte. Sowohl der Postagent als auch der Propst (dieser zuerst), haben den Sachverhalt bereits bekannt. Wensierski ist Inhaber des eisernen Kreuzes und gehört der polnischen Nationalität an.

Telegramme der Danziger Zeitung.

London, 21. April. Ueber den Inhalt des russischen Manifestes liegen, wie Reuters Telegr.-Bureau angiebt, Bukarester Privatmeldungen vor, deren weitere Beglaubigung abzuwarten ist. Danach soll das Manifest geltend machen, daß, nachdem die Anstrengungen des Kaisers Alexander, den Frieden zu erhalten, in Folge der Hartnäckigkeit der Pforte gescheitert sind, die Lage der Christen in der Türkei verschlimmert, das Leben und Eigenthum derselben gefährdet sei. Der Kaiser sei im Namen der Humaniät im Vollbewußtsein seiner Pflichten als natürlicher Protector der Slaven im Orient zu dem Entschlusse genöthigt, durch Waffengewalt diejenigen Garantien für die leidenden Glaubensgenossen in der Türkei zu erlangen, welche für die Sicherung ihrer künftigen Wohlfahrt unumgänglich nothwendig wären. Die militärische Intervention Rußlands verfolge keine Eroberungsziele und werde nach der Erreichung der erwähnten Resultate endigen.

In London findet heute Ministerrath statt.

Petersburg, 21. April. Eine Regiernngsnote meldet, daß der Kaiser gestern Morgens 5½ Uhr, begleitet von dem Thronfolger, mit der Warschauer Bahn nach Kischeneff abgereist sei. Das Gefolge befindet sich in Sergei-Maximilianowitsch.

Vermischtes.

Berlin, 20. April. In der vergangenen Nacht brannte das Fabrikgebäude in Hofe des Hauses Stallschreiberstraße Nr. 57, in welchem sich die Kullrich'sche Lederwaarenfabrik und die Rouleaux-Fabrik van Fenslein und Thon befand, fast bis auf den Grund nieder. Auch der an das Fabrikgebäude anstoßende Seitenflügel hat zum Theil seinen Dachstuhl eingebüßt und mehrere Wohnungen sind ausgebrannt. Im Ganzen sind 9 Familien obdachlos geworden und haben nichts als das nackte Leben gerettet; die Leute aus dem Fabrikgebäude mußten über das Dach in den Seitenflügel flüchten. Der Schaden ist bedeutend, über 20 Arbeiter sind durch den Brand brodlos geworden. Die Thätigkeit der Feuerwehr war über alles Lob erhaben.

Berlin. Die Zahl der Arbeiter in den Berliner Fabriken, auf welche die Fabrikinspection sich erstreckt, betrug am Ausgang des Jahres 1875 66 892 und hatte sich bis Ausgang des Jahres 1876 um 9458 Köpfe vermindert. Der stärkste Abgang, 3976 Köpfe, fand in der Maschinenfabrikation statt, dann folgte die Fabrikation von Lebens- und Genußmitteln (Bier, Tabak u. s. w.) mit 1113, die Papier- und Lederfabrikation mit 925, die Textilfabrikation mit 914 Köpfen. Die Zahl der Fabriken verminderte sich in derselben Zeit von 2150 auf 2119.

Wien, 19. April. Dem Strafrichter beim Bezirksgerichte Wieden wurde heute eine verkommene Frauensperson als Angeklagte vorgeführt. Richter: Wie heißen Sie? — Angekl. (trotzig): Wasgehtsdichan. — Richter: Das ist doch unverschämt; vergessen Sie nicht, daß Sie vor Gericht stehen. Wie heißen Sie? — Angekl.: Wasgehtsdichan. — Der Richter wird ungeduldig und beschließt, der Arrestantin eine Disciplinar-Strafe von 24 Stunden Arrest zu dictiren. Da fällt sein Blick zufällig auf das Namensverzeichniß der vorgeführten Arrestanten und da stand geschrieben: „Anna Wasgehtsdichan, aus Draschau in Mähren, 34 Jahre alt, wegen § 320 und § 461 (Diebstahl) angeklagt."

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 20. April. [Productenmarkt.] Weizen loco besser, auf Termine fest. — Roggen loco und auf Termine fest. — Weizen per April-Mai 126℔ 242 Br., 241 Gd., per Juli-August 126℔ 1000 Kilo 245 Br., 244 Gd. — Roggen per April-Mai 171 Br., 170 Gd., per Juli-August 1000 Kilo 175 Br., 174 Gd. — Hafer fest. — Gerste ruhig. — Rüböl matt, loco 68½, per Mai per 200℔ 67½. — Spiritus geschäftslos, per 100 Liter 100 pCt. per April 40, per Mai-Juni 40, per Juli-August 42, per August-September 43. — Kaffee fest, aber ruhig, Umsatz 1000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 14,00 Br., 13,75 Gd., per August-Dezember 14,25 Br. — Wetter: Schön.

Bremen, 20. April. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 13,50, per April 13,25, per Mai 13,25, per Juni 13,25, per August-Dezember 14,10.

Frankfurt a. M., 20. April. Effecten-Societät. Creditactien 107¼, Franzosen 169⅞, 1860er Loose 91¾, Lombarden —, Silberrente 49¾, Papierrente —, Goldrente 55¾, Galizier 154¾. Schwach.

Amsterdam, 20. April. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, auf Termine unverändert, per November 338. — Roggen loco unverändert, auf Termine niedriger, per Mai 212, per October 218. — Raps per Frühjahr 405 Fl., per Herbst 405 Fl. — Rüböl loco 40¼, per Mai 39¼, per Herbst 39½. — Wetter: Schön.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 21 April.

Weizen loco sehr fest, per Tonne von 2000℔

feinglasig u. weiß	130-135℔	245-260 ℳ Br.	230-255 ℳ bez.
hochbunt . . .	127-133℔	240-250 ℳ Br.	
hellbunt . . .	125-130℔	240-250 ℳ Br.	
bunt	125-130℔	235-245 ℳ Br.	
roth	128-134℔	232-240 ℳ Br.	
ordinair . . .	112-132℔	200-225 ℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 245 ℳ

Auf Lieferung per April-Mai 245 ℳ bez., per Mai-Juni 245 ℳ bez., per Juni-Juli 247 ℳ bez., per Juli-August 249 ℳ bez.

Roggen loco geschäftslos, per Tonne von 2000℔ Regulirungspreis 120℔ lieferbar 166 ℳ, Unterpolnischer 170 ℳ

Gerste loco per Tonne von 2000℔ große 109℔ 166 ℳ

Erbsen loco per Tonne von 2000℔ weiße Koch- 144—146 ℳ, weiße Futter- per April-Mai 141 ℳ Gd., do. per Mai-Juni 140 ℳ Gd.

Petroleum loco per 100℔ (Original-Tara) ab Neufahrwasser 16,50 ℳ

Steinkohlen loco per 3000 Kilogr. ab Neufahrwasser in Kahnladungen, doppelt gesiebte Nußkohlen 44—50 ℳ, schottische Maschinenkohlen 43 ℳ

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,44 Gd. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 103,20 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staatsschuldscheine 91,40 Gd. 3½ pCt. Westpr. Pfandbriefe, ritterschaftlich 80,90 Gd., 4 pCt. do. do. 91,90 Gd., 4½ pCt. do. do. 100,50 Br., 100,40 gem. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 99,00 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,50 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,25 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 21. April 1877.

Getreide-Börse. Wetter: kalt, ab und zu Schneefall, in der Nacht Frost. — Wind: Nord.

Weizen loco ist heute nicht reichlich zugeführt gewesen, denn der starke Nord-Ost-Wind hält die Wasserzufuhren zurück. Die Kauflust zeigte sich am heutigen Markte ziemlich rege, wie auch nicht allgemein und sind bei fester Stimmung zu gestrigen Preisen 600 Tonnen verkauft. Bezahlt wurde für Sommer- 129℔ 240 ℳ, roth 134℔ 245 ℳ, blauspitzig 119/20, 124℔ 211, 212 ℳ, ordinäre bunt 125℔ 230 ℳ, hellfarbig und mit Bezug 124, 128℔ 240 ℳ, gut bunt 126, 128℔ 245, 247 ℳ, hochbunt glasig 129, 131, 132℔ 250 ℳ, fein hochbunt 131, 132℔ 255, 256 ℳ per Tonne. Termine fester, April-Mai 245 ℳ bez., Mai-Juni 245 ℳ bez., Juni-Juli 247 ℳ bez., Juli-August 249 ℳ bez. Regulirungspreis 245 ℳ.

Roggen loco fest, polnischer 120℔ mit 168 ℳ, unterpolnischer 120℔ mit 170 ℳ per Tonne bezahlt. Termine ohne Angebot. — Gerste loco große 109℔ mit 166 ℳ per Tonne gekauft. — Erbsen loco fest, Koch- wurden mit 144, 146 ℳ per Tonne bezahlt. Termine fest, Futter- April-Mai 141 ℳ Gd., Mai-Juni 140 ℳ Gd. — Spiritus loco wurde zu 55 ℳ per 10 000 Liter pCt. gekauft.

Danzig, 20. April.

[Wochenbericht.] Wir hatten die Woche über kaltes unfreundliches Wetter mit öfterem Regen und Schnee und hat die Vegetation keine sichtbaren Fortschritte gemacht. — An unserer Getreidebörse zeigte sich am Montage ein reger Begehr für Weizen in der zuversichtlichen Erwartung, daß die auswärtigen Marktberichte fortfahren würden, günstig zu lauten und steigerten sich Preise um fernere 1 bis 2 Mark per Tonne. Die Enttäuschung blieb indessen nicht aus und von allen Plätzen des Auslandes liefen Nachrichten über stille Märkte ein, die natürlich eine Lustlosigkeit zu weiteren Unternehmungen an unserer Börse zur Folge hatten und unseren Markt stark verflauen ließen und Verkäufer nöthigten nicht nur die erreichte Erhöhung vom Montage aufzugeben, sondern noch in einen ferneren Preisabschlag von ca. 5 Mark per Tonne zu willigen. Der heutige Markt schloß fester. Bei einem Umsatze von ca. 3100 Tonnen bezahlte man: roth 127/8, 129℔ 232, 237 ℳ, bunt 124/5, 126℔ 242, 245 ℳ, hellfarbig 128℔ 247 ℳ, hellbunt 126/7, 128℔ 251, 252 ℳ, glasig hochbunt 131, 132℔ 252, 255 ℳ, fein hochbunt 132, 132/3℔ 257, 261½ ℳ, weiß 127℔ 252 ℳ. Regulirungspreis 126℔ bunt 241, 242, 245, 242, 243 ℳ. Auf Lieferung April-Mai 241, 243, 245, 247, 241, 242 ℳ bez.; Mai/Juni 243, 247 ℳ bez., 241 ℳ Gd.; Juni/Juli 246, 245 ℳ bez.; Juli-August 245 ℳ bez., 248 ℳ Br.

— Roggen bei guter Nachfrage wesentlich höher bezahlt; 125℔ inländischer 177 ℳ. Regulirungspreis 120℔ lieferbar 162, 164, 166 ℳ; unterpolnischer Regulirungspreis 170, 168, 170, 171 ℳ. Auf Lieferung, unterpolnischer April/Mai 170, 171 ℳ bez. — Große Gerste 105, 112, 115℔ 165, 171, 172 ℳ; kleine Gerste 106, 108/9℔ 148, 150 ℳ — Futter-Erbsen 133, 137, 139 ℳ; Mittel-Erbsen 138, 140 ℳ; Koch-Erbsen 143, 146 ℳ. Futtererbsen per April-Mai 137, 139 ℳ bezahlt, 140 ℳ Geld, per Mai-Juni 140 ℳ Geld. Regulirungspreis 135, 138 ℳ, Bohnen 144 ℳ, Wicken nach Qualität 110, 123, 125 ℳ, Hafer 146 ℳ. Die dieswöchentliche Spirituszufuhr, aus ca. 25 000 Liter bestehend, wurde zuletzt mit 55 ℳ per 100 Liter à 100 pCt. bezahlt.

Productenmärkte.

Königsberg, 20. April. (v. Portatius & Grothe) Weizen per 1000 Kilo hochbunter 130/1℔ 244,75, 131℔ 247, 131/2℔ 241,25, 132℔ 249,50 ℳ bez., bunter 123℔ 216,50 ℳ bez., rother 123℔ 216,50, 131/2℔ 236,50, 238,75, 134℔ 240, russ. 122℔ 225,50, Sommer 136℔ 240 ℳ bez. — Roggen per 1000 Kilo inländischer 122/3℔ 172,50 ℳ bez., fremder 121/2℔ 167,50 ℳ bez., April 169 ℳ Br., 167 ℳ Gd., Frühjahr 169 ℳ Br., 166 ℳ Gd., Mai-Juni 166 ℳ Br., 164 ℳ Gd. — Gerste per 1000 Kilo große 148,50, 151,50, 154,75 ℳ bez., kleine 128,50, 134,25, 137 ℳ bez. — Hafer per 1000 Kilo loco 130, 140, russ. 120, 124, 128 ℳ bez. — Erbsen per 1000 Kilo weiße 126,50, 12875, 131, 133,25, 137,75, 140, 142,25 ℳ bez., graue 128,75, 131, 144,50 ℳ bez. — Wicken per 1000 Kilo 111, 117,75, 120 ℳ bez. — Buchweizen per 1000 Kilo 122,75 ℳ bez. — Leinsaat per 1000 Kilo feine 217 ℳ bez. — Spiritus per 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber, loco 56½ ℳ bez., April 57¼ ℳ Br., 56¾ ℳ Gd., Frühjahr 57¼ ℳ Br., 56¾ ℳ Gd., Mai-Juni 56¾ ℳ bez., Juni 58¼ ℳ Br., 57¾ ℳ Gd., Juli 56¼ ℳ Br., 58½ ℳ Gd., August 60¼ ℳ Br., 59½ ℳ Gd., September 60½ ℳ Br., 60 ℳ Gd. Gestern nachträglich kurze Lieferung 56½ ℳ bez.

Stettin, 20. April. Weizen per April-Mai 239,00 ℳ, per Mai-Juni 239,00 ℳ — Roggen per April-Mai 166,50 ℳ, per Mai-Juni 165,00 ℳ, per Juni-Juli 165,00 ℳ — Rüböl 100 Kilogr. per April-Mai 65,50 ℳ, per Mai-Juni 65,50 ℳ, per September-October 65,75 ℳ — Spiritus loco 53,30 ℳ, per April-Mai — ℳ, per Mai-Juni 54,20 ℳ, per Juni-Juli 55,20 ℳ — Rübsen pr. Herbst 296,00 ℳ — Petroleum, loco 15 ℳ bez., Regulirungspreis 15 ℳ — Leinöl fester, englisch 30 ℳ gef., in Petroleumfässern 30,5 ℳ bez.

Breslau, 20. April. Kleesamen nominell, rother fest, per 50 Kilogr. 45—52—66—70—76 ℳ, weißer unverändert, 43—48—60—68—70 ℳ, hochfein über Notiz. Thymothee nominell, per 50 Kilogr. 22—25—28 ℳ

Berlin, 20. April. Weizen loco per 1000 Kilogramm 215—260 ℳ nach Qualität gef., per April — ℳ bezahlt, per April-Mai 245,00—245,5 ℳ bezahlt, per Mai-Juni 246,00—247,00—246,00 ℳ bez., per Juni-Juli 247,00—248,00—247,5 ℳ bezahlt, per Juli-August 240,5—241,00—240,5 ℳ bezahlt, per Sept.-October 231,00—232,00—231,00 ℳ bezahlt. — Roggen loco per 1000 Kilogramm 172—192 ℳ nach Qualität gef., per April — ℳ bezahlt, per April-Mai 173,5—175,00 ℳ bez., per Mai-Juni 170,00—171,5—171,00 ℳ bezahlt, per Juni-Juli 169,00—170,00—169,5 ℳ bezahlt, per Juli-August 168,00—169,00 ℳ bezahlt, per September-October 168,00—168,5 ℳ bezahlt. — Gerste loco per 1000 Kilogramm 135—183 ℳ nach Qualität gef. — Hafer loco per 1000 Kilogramm 140—175 ℳ nach Qualität gef. — Erbsen loco per 1000 Kilogr. Kochwaare 159—190 ℳ nach Qual., Futterwaare 150—159 ℳ nach Qual. bez. — Weizenmehl per 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 31,00—29,00 ℳ, No. 0 und 1 29,00 bis 28,00 ℳ — Roggenmehl per 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 27,00—25,00 ℳ No. 0 u. 1 24,50—23,50 ℳ, per April 23,75—24,00 ℳ bezahlt, per April-Mai 23,75—24,00 ℳ bezahlt, per Mai-Juni 23,75—24,00 ℳ bezahlt, per Juni-Juli 23,75—24,00 ℳ bezahlt, per Juli-August 23,75—24,00 ℳ bezahlt, per August-Sept. 23,75—24,00 ℳ bez. — Leinöl per 100 Kilogramm ohne Faß 57,00 ℳ bez — Rüböl per 100 Kilogramm loco ohne Faß 65,5 ℳ bezahlt, per April 65,00—65,2 ℳ bezahlt, per April-Mai 65,00—65,2 ℳ bezahlt, per Mai-Juni 65,00—65,4 ℳ bezahlt, per Juni-Juli — ℳ bezahlt, per September-October — ℳ bezahlt, per October-November 67,00—67,5—67,3 ℳ bezahlt. — Petroleum raff. per 100 Kilogramm mit Faß loco 32,5 ℳ bezahlt, per April 29,00 ℳ bezahlt, per April-Mai 28,00 ℳ bez., per Mai-Juni — ℳ bezahlt, per September-October 30,00 ℳ bez. — Spiritus per 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 54,2 ℳ bezahlt ab Speicher — ℳ bezahlt, per April 55,00—55,6—55,2 ℳ bezahlt, per April-Mai 55,00—55,6—55,2 ℳ bezahlt, per Mai-Juni 55,3—55,8—55,4 ℳ bezahlt, per Juni-Juli 56,5—56,9—56,6 ℳ bez., per Juli-August 57,5—57,9—57,6 ℳ bezahlt, per August-September 58,2—58,6—58,3 ℳ bez.

Kaffee.

K. Amsterdam, 18. April. Die heute stattgehabte Auction der Handelsgesellschaft von 100 397 Ballen Java-Kaffee ist durchschnittlich zu ½ à 1 Ct. unter Taxe abgelaufen. — Beim Beginn der Auction herrschte flaue Stimmung, später aber, gegen das Ende, entwickelte sich viel mehr Animo und das Resultat muß im Ganzen noch als ein günstiges betrachtet werden.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 21 April. Wind: NO

Gesegelt: Humber (SD.), Dennison, Hull, Getreide und Güter.

In der Rhede: Russische Bark Kaleva, von Liverpool mit Salz, kann Seegangs halber nicht einkommen.

Nichts in Sicht.

Thorn, 20. April. Wasserstand: 9 Fuß 7 Zoll. Wind: N. Wetter: regnigt.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Zedler, Berndts, Cement. — Hildebrandt, Dauben u. Jck, Schilka u. Co., Harz, Rohkupfer, Soda. — J. Markowski, Berndts, Cement, Steinkohlentheer. — Müller, Neisser. Cement, Mühlensteine, Reis, Alaun. — Markowski, Rothenberg, Baranowski, Steinkohlentheer, venetianisch Roth, Closets. — Breitag, Epstein u. Pinkus, Steinkohlen. — Heyde, Engler, Cichorienwurzeln. Karp, Schilka u. Co., Coke. — Przedwojewski, Dauben u. Jck, Roheisen, Salzsäure.

Von Danzig nach Warschau und Thorn: Schulz, Davidsohn, Käseberg, Cement, Syrup, leere Kisten. — Gereke, Böhm u. Co., Heringe. — Klawe, Neisser, Böhm u. Co., Wendt, Töplitz u. Co., Swidop u. Co., Käseberg, Steinig, Braatke, Keiler, Gebr. Engel, Meyhöfer, Reis, Heringe, Soda, Natron, Flaschen, Papier, Tafelglas, Branntwein, Kanariensaat, Gewürz, Kreide, Pflaumenmus, Gries, Carobbe, Mennige, Bleiweiß, Harz, Salzsäure, Knochenfett.

Von Danzig nach Warschau und Hoffmann: Huhn, Rothenberg Käseberg. Artillerie-Depot, Loche u. Hoffmann, Cement, Oel, Militär-Effecten, leere Kisten, Strohpapier, Seegras.

Von Danzig nach Thorn: Hemmerling, Commandit-Gesellschaft; Käding, Commandit-Gesellschaft; Krüger, Commandit-Gesellschaft; Noch, Wielert; sämmtlich Steinkohlen. — Glienke, Commandit-Gesellschaft, Roheisen, Felgen, Seegras, Soda, Colophonium, Papier, Siegellack, Schwefelsäure, Zinnober.

Stromab:

Rochlitz, Rogozinski, Pohow, Thorn, 2 Kähne, 5154 Ctr. 29 ℔ Roggen.

Wickland, Sichtau, Leiser, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 2566 Ctr. Weizen, 66 Ctr. 61 ℔ Nudeln.

Meteorologische Depesche vom 20. April.

Uhr.		Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp. C.	Bem.
8	Aberdeen . . .	767,1	S	leicht	klar	5,6	1)
8	Copenhagen .	765,3	ONO	mäßig	bed.	0,7	
8	Stockholm . .	766,4	NNO	stark	heiter	— 4,8	
8	Haparanda . .	776,8	NO	leicht	klar	—11,0	
7	Petersburg . .	757,2	NO	schwach	Schnee	— 3,8	
7	Moskau . . .	748,1	SSW	stille	bed.	3,4	
8	Cork	765,6	SSW	mäßig	bed.	8,9	
8	Brest	767,5	NW	stille	bed.	9,0	2)
8	Helder	766,3	NNO	stille	heiter	7,0	
8	Sylt	767,5	NO	mäßig	klar	2,3	
8	Hamburg . . .	765,3	N	leicht	bed.	5,0	
8	Swinemünde .	763,4	NO	stille	Schnee	1,3	3)
8	Neufahrwasser	760,3	N	frisch	bed.	1,7	4)
8	Memel	758,6	N	mäßig	bed.	1,4	5)
8	Paris	765,0	N	schwach	klar	5,8	
8	Crefeld	764,5	NNO	leicht	wolkig	5,1	6)
8	Karlsruhe . .	762,4	NNO	leicht	bed.	5,4	
8	Wiesbaden . .	764,2	NNO	leicht	h. bed.	6,8	
8	Cassel	764,4	NNW	schwach	wolkig	4,3	
8	München . . .	760,7	NW	schwach	Regen	2,0	
8	Leipzig	762,5	N	mäßig	bed.	2,7	7)
8	Berlin	762,5	ONO	leicht	bed.	3,9	8)
7	Wien	757,2	NW	leicht	wolkig	3,8	
8	Breslau	759,9	N	leicht	bed.	4,8	9)

1) See ruhig. 2) Seegang leicht. 3) Nachts stürmischer NO. mit Schnee und Regen. 4) Häufig Schnee mit Regenschauer, böig. 5) Nachts Mondring, See ziemlich unruhig. 6) Nachts Thau. 7) Regnerisch. 8) Nachts Regen. 9) Nachts Regen.

Barometer fast auf dem ganzen Gebiete gestiegen, sehr stark über Südskandinavien, Centraleuropa und Frankreich. Luftdruck sehr hoch über Nordschweden, hoch über Nord- und Westeuropa bei vorwiegend heiterem Wetter, abnehmend nach Süden und Osten. Gebiete niedrigen Drucks in Süditalien und Westrußland, daher Winde in Nordosteuropa vielfach stürmisch, an der südlichen Nordsee und westlichen Ostsee mäßig aus Nordost, an der östlichen Ostsee und in Centraleuropa meist mäßig aus Nord. Temperatur im Westen gestiegen, im Osten gefallen, überall noch unter der normalen. Ruhiges schönes Wetter bei langsam steigender Temperatur zunächst noch wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

April	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
20	4	337,84	+ 1,0	NzO., heftig, Schneeböen, tr.
21	8	339,17	+ 0,3	NNO., frisch, bedeckt.
	12	339,24	+ 0,7	NO. in Böen frisch, wolkig.

* Professor Liebig hat den Kumys als Mittel gegen Lungenleiden empfohlen. In Berlin besteht aber auch eine, von einem Commis, Namens „Liebig", im Jahre 1872 in einem Keller errichtete Kumys-„Fabrik". Ueber das Treiben dieser Anstalt hat die medicinische Zeitung bereits in den Jahren 1873/74 das Urtheil gesprochen. Dies unter Bezugnahme auf die in No. 10301 der „Danz. Ztg." inserirte Empfehlung von „Liebigs" Kumys den Lesern derselben zur Nachricht.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner,
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 10306 der Danziger Zeitung.

Danzig, 21. April 1877.

Wien, 20. April. (Schlußcourse.) Papierrente 59,35, Silberr. 64,20, 1854r Loose 101,50, Nationalb. 768,00, Nordbahn 1745, Creditactien 136,60, Franzosen 215,50, Galizier 196,75, Kaschau-Oderberger 78,00, Pardubitzer —, Nordwestbahn 107,75, do Lit. B. —, London 129,60, Hamburg 63,10, Paris 51,50, Frankfurt 63,10, Amsterdam 107,20, Creditloose 153,50, 1860er Loose 107,20, Lomb. Eisenbahn 72,25, 1864r Loose 123,80, Unionbank 42,00, Anglo-Austria 63,50, Napoleons 10,35½. Dukaten 6,09, Silbercoupons 115,00, Elisabethbahn 123,20, ungarische Prämienloose 69,00. Deutsche Reichsbanknoten 63,55. Türkische Loose 14,10. Goldrente 70,70.

London, 20. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Sämmtliche Getreidearten fest, aber ruhig. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 5380, Gerste 5760, Hafer 17 960 Qrts. — Wetter: Milder.

London, 20. April. [Schluß-Course.] Consols 95⅜. 5pCt. Italienische Rente 66 9/16. Lombarden 6 1/16. 3pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9. 3pCt. Lombarden-Priorit. neue 8⅞. 5pCt. Russen de 1871 74½. 5pCt. Russen de 1872 74. Silber 54¾. Türkische Anleihe de 1865 8⅞. 5pCt. Türken de 1869 9¾. 5pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 102⅞. 5pCt. Vereinigte Staaten 5pCt. fundirte 106¼. Oesterreichische Silberrente 51. Oesterreichische Papierrente 49. 6pCt. ungarische Schatzbonds 80¾. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 74¾. Spanier 10⅞. 6pCt. Peruaner 16½. Russen de 1873 75½. — Wechselnotirungen: Berlin 20,62. Hamburg 3 Monat 20,62. Frankfurt a. M. 20,62. Wien 12,20. Paris 25,32. Petersburg 26¾. Platzdiscont 1⅝ pCt. — Aus der Bank flossen heute 163 000 Pfd. Sterl.

London, 19. April. Bankausweis. Totalreserve 12 780 000, Notenumlauf 28 415 000, Baarvorrath 26 195 000, Portefeuille 19 490 000, Guth. der Priv. 23 190 000, Guth. des Staates 6 457 000, Notenreserve 11 760 000, Regierungssicherheit 15 329 000 Pfd. St.

Liverpool, 20. April. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 18,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Stramm. Futures 1/16 d theurer. Middl. Orleans 6 5/16, middl. Amerikanische 6 3/16 d. — Nachträgliche Meldung zum Baumwollen-Wochenbericht. Schwimmend nach Großbritannien 336 000 Ballen, davon amerikanische 190 000 Ballen.

Liverpool, 20. April. Getreidemarkt. Weizen 2, Mehl 6—12d theurer, Mais ruhig. Wetter: Schön.

Paris, 20. April. (Schlußbericht.) 3pCt. Rente 68,45. Anleihe de 1872 104,45. Italienische 5pCt. Rente 66,95. Oesterr. Goldrente 54,55. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 425,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 153,75. Lombardische Prioritäten 230,00. Türken de 1865 8,80. Türken de 1869 47,00. Türkenloose 24,50. Credit mobilier 133, Spanier exter. 10⅞, do. inter. 10¼. Suezcanal-Actien 615, Banque ottomane 331, Société générale 487, Crédit foncier 590, neue Egypter 163. Wechsel auf London 25,15. — Anfangs fest, Schluß nachlassend.

Paris, 20. April. Productenmarkt. Weizen matt, pr. April 30,25, pr. Mai 30,25, pr. Mai-August 31,00, pr. Juli-August 31,25. Mehl behpt., pr. April 64,00, pr. Mai 64,50, pr. Mai-August 65,50, pr. Juli-August 66,00. Rüböl behpt., pr. April 92,75, pr. Mai 92,75, pr. Mai-August 93,50, pr. September-Dezember 93,75. Spiritus weich., pr. April 60,00, pr. Mai-August 59,25. — Wetter: Schön.

Petersburg, 20. April. (Schlußcourse.) Londoner Wechsel 3 Monat 27 3/16. Hamburger Wechsel 3 Mon. 231¼. Amsterdamer Wechsel 3 Mon. 136¼. Pariser Wechsel 3 Monat 281¼. 1864er Prämien-Anleihe (gestplt.) 168½. 1866er Prämien-Anl. (gestplt.) 165½. ½-Imperials 7,32. Große russische Eisenbahn 172. Russische Bodencredit-Pfandbriefe 101¾. — Productenmarkt. Talg loco 52,75. Weizen loco 15,00. Roggen loco 8,50. Hafer loco 5,00. Hanf loco —. Leinsaat (9 Pud) loco 13,50. Wetter: Stürmisch.

Antwerpen, 20. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet. Roggen steigend. Hafer stetig. Gerste behpt. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 34½ bez. und Br., pr. April 34½ bez. und Br., pr. Mai 33½ bez., 34 Br., pr. September 35 bez., 35½ Br., pr. September-Dezember 36 bez. und Br. — Steigend.

Newyork, 19. April. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 87½ C., Goldagio 6½, 5/20 Bonds pr. 1885 109¾, do. 5pCt. fundirte 111⅝, 5/20 Bonds pr. 1887 112⅜, Eriebahn 6⅛. Central-Pacific 107, Newyork Centralb. 92. Höchste Notirung des Goldagios 6½, niedrigste 6⅜. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11¼, do. in New-Orleans 11⅛, Petroleum in Newyork 15, do. in Philadelphia 15. Mehl 7 D. 15 C. Rother Frühjahrsweizen 1 D 67 C., Mais (old mixed) 64 C. Zucker (fair refining Muscovados) 9. Kaffee (Rio-) 18⅜. Schmalz (Marke Wilcox) 10⅝ C., Speck (short clear) 8⅝ C. Getreidefracht 5¼.

Berliner Fondsbörse vom 20. April 1877.

Die Umsätze an heutiger Börse blieben meist unbedeutend und es zeigte sich nach einer verhältnißmäßig besseren Haltung bei Eröffnung ein gewisser Grad von Abspannung. Die Abschwächung war in den Coursen indeß weniger zu bemerken, denn diese behaupteten sich meist auf gestriger Höhe und die hervorgetretenen Einbußen glichen sich im weiteren Verlauf des Geschäftes wieder aus. Die internationalen Speculationspapiere hielten sich unter geringen Schwankungen auf gestrigem Niveau. Gegen den Schluß belebte sich der Verkehr vorzugsweise in Oesterreichischen Creditactien. Die Oester. Nebenbahnen behaupteten sich unverändert auf gestrigem Coursstande. Elisabeth-Westbahn zeichnete sich durch Festigkeit aus, dagegen gingen Galizier um ein Geringes im Course zurück. Still, aber weniger fest, zeigten sich die localen Speculationseffecten, die sich etwas unter den gestrigen Notirungen hielten. Von den ausländischen Staatsanleihen war Goldrente besonders lebhaft. Die Coursbewegung war aber bis zur letzten Hälfte der zweiten Börsenstunde schwankend und dann erst nahm die Stimmung einen entschieden festen Character an. Italiener blieben unverändert und Amerikaner konnten etwas im Course anziehen. Russen behaupteten sich nur schwach und zeigten Neigung, in den Notirungen nachzugeben. Preußische Fonds ruhig aber fest, 4½% Westpreußische Pfandbriefe lebhaft begehrt. Einheimische Prioritäten waren bei geringem Geschäft recht fest. Auf dem Eisenbahnactienmarkte fand nur ein geringer Verkehr bei wenig verändertem Course statt. Bankactien fest aber im geringen Verkehr. Industriepapiere wenig belebt.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	103,80
Pr. Staats-Anl.	4	94,70
Staats-Schuldsch.	3½	92
Pr. Präm.-A. 1855	3½	143,50
Landsch. C.-Pfdbr.	4	93,20
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	83,50
do. do.	4	93,50
do do.	4½	101
Pomm. Pfandbr.	3½	81,50
do. do.	4	92
do. do.	4½	102
Posensche neue do.	4	92
Westpreuß. Pfdbr.	3½	81,50
do. do.	4	92,50
do do	4½	99,90
do. II. Ser.	4½	99,60
do. do.	5	104,50
do. neue	4½	—
do. do.	4	—
do. do. II. S.	4½	100
Pomm. Rentenbr.	4	94,10
Posensche do.	4	94,50
Preußische do.	4	94,10
Bad. Präm.-Anl. von 1867	4	117,25
Bayer. Präm.-A.	4	119,25
Braunsch. Pr.-A.		84,20
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	107,80
Hmbg. 50rtl. Loose	3	172,75
Lübecker Pr.-Anl.	3½	172,50
Oldenburg. Loose	[illegible]	137,50

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfd. Pr. H.-Bk.	5	101
Bod.-Crd.-Hyp.-Pfd.	5	103
Cent. Bd. Cr.-Pfdb.	5	106,25
do. do.	4½	99
Kündb. do.	4½	100,25
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Goth. Präm.-Pfd.	5	108,50
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	5	102
III. E. rkz. 100	5	100,50
Stett. Nat. Hyp.	5	101,25

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	56,25
Oesterr. Pap.-Rente	4½	46,40
do. Silber-Rente	4½	50,50
do. Loose 1854	4	89,50
do. Cred.-L. v. 1858	—	281,50
do. Loose v. 1860	5	93
do. Loose v. 1864	—	239,50
Ungar. Eisenb.-An.	5	62,10
Ungarische Loose	5	128,10
do. Schatzanw. II.	6	75,30
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	74
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	75,90
do. do. von 1870	5	—
do. do. von 1871	5	75,90
do. do. von 1872	5	75,90
do. do. von 1873	5	75,90
do. Consl. Obl. 1875.	4½	6[illegible],50
Russ.-Stiegl. 5. Anl.	[illegible]	—
do. Stiegl. 6. Anl.	5	81,60
do. Präm.-A. 1864	5	127,90
do do von 1866	5	126
Russ. Bod. Crd. Pfd.	5	74
Russ. Central do.	5	—
Russ. Pol. Schatzobl.	4	76
Pol. Pfd. S.-R.	5	64,40
do. Liquidat.-Br.	4	56,90
Amerik. Anl. p. 1885	6	98,70
do. 5% Anl.	5	102,40
do. do. p. 1881	6	103,40
Newyork. Stadt-A.	7	106
do. Gold-A.	6	103
Italienische Rente	5	67,90
do. Tabaks-Act.	6	—
do. Tabaks-Obl.	6	100,10
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-A.	4	62,10
Rumänische Anleihe	8	73,75
Türk. Anl. v. 1865	5	9,50
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	20,60

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1875
Aachen-Mastricht	18	1
Bergisch-Märk.	74,30	4
Berlin-Anhalt	94	8
Berlin-Dresden	17	—
Berlin-Görlitz	18,50	0
do. St.-Pr.	41	[illegible]
Berlin-Hamburg	163,50	11
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Psd.-Magd.	76,20	3½
Berlin-Stettin	110	8 9/10
Bresl. Schw.-Fbg	64,40	6
Köln-Minden	91	4½
Gr. Kr.-Kempen	0,20	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Soran-Gub.	12,90	0
do. St.-Pr.	30,50	0
Hannover-Altenbek	12,80	0
do. St.-Pr	32	0
Märkisch-Posen	16,50	0
do. St.-Pr.	66,30	3¾
Magdeb.-Halberst.	96	6
do. B	65,20	3½
do C	90	5
Mainz-Ludwigsh.	86,75	6
Münst.-Ensch. St.-P.	—	0
Niederschl.-Märk.	94,50	4
Nordhausen-Erfurt	21,25	4
St.-Pr	31	0
Oberschl. A. u. C.	121,50	10⅗
do. Lit. B.	115,50	10⅗
Ostpreuß. Südbahn	20,75	0
do. St.-Pr.	75,10	5
Rechte Oderuferb.	95,50	6½
do. St.-Pr.	104,25	6½
Rheinische	101	8
Rhein-Nahe	9,25	0
Saal-Bahn	20	0
Stargard-Posen	1 0,40	4½
Thüringer	117,50	
Tilsit-Insterburg	17,75	0
do. St.-Pr.	—	3
Weimar-Gera gar.	36,50	4½
do. St.-Pr.	16,75	2½
Brest-Grajewo	15,75	—
Brest-Kiew	—	0
Galizier	78	6
Gotthardbahn	42	6
† Kronpr. Rud.-B	40	5
Lüttich-Limburg	14,90	0
Oester.-Franz St.	344	6½
† do. Nordwestb.	167	5
do. Lit B.	48	5
† Reichenb. Pardb.	40	4½
Rumänier	10,40	2½
do. St.-Pr.	45,75	8
† Russ. Staatsb.	103,75	5,92
Südöstr. Lomb.	118	0
Schweiz. Unionb.	7,25	0
do Westb.	17,50	0
Warschau-Wien	160	7½

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	43
† Kaschau-Oderbg.	5	50,70
† Kronpr. Rud.-B.	5	58,10
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	308,40
Südöst. B. Lomb.	3	2[illegible]8,50
† Südöst. 5% Oblg.	5	73,10
[illegible]	[illegible]	69,25
do. do. Elbethal	5	54
† Ungar. Nordostb.	5	45,90
† Ungar. Ostbahn	5	44,40
Brest-Grajewo	5	51,75
† Chark.-Azow rtl.	5	79,25
† Kursk-Charkow	5	80,25
† Kursk-Kiew	5	85,75
† Mosco-Rjäsan	5	95,25
† Mosco-Smolensk	5	79,75
Rybinsk Bologoye	5	74,60
† Rjäsan-Kozlow	5	91
† Warschau-Teresp.	5	81,50

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1875
Berliner Bank	88	8
Berl. Bankverein	66	0
Berl. Cassen-Ver.	143	10 7/12
Berl. Com. (Sec.)	60	2½
Berl. Handels-G.	52,90	0
Berl. Wechslerbk.	30	0
Bresl. Discontob.	63,75	4
Centrlb. f. Bauten	10	0
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	67,10	0
Danz. Bankver.	75	0
Danziger Privatb.	117,50	7
Darmst. Bank	92,25	5
Deutsche Genoss.-B	86,50	[illegible]
Deutsche Bank	84,75	[illegible]
Detsch. Eff. u. W.	102,60	7
Deutsche Reichs-Bk	154,25	6⅓
[illegible]	89	[illegible]
Disc.-Command.	96,10	7
Gew.-Br. Schuster	3,40	0
Int. Handelsges.	40	0
Königsb. Ver.-B.	79,25	5⅓
Meining. Creditb.	71,25	2
Norddeutsche Bank	123,50	8
Oest. Credit.-Anst.	217,50	1¼
Prß. Boden-Cred.	95	8
Pr. Cent. Bd.-Cr.	115	9½
Preuß. Crd.-Anst.	—	0
Pom. Rittersch.-B.	127,25	9
Schaffhaus. Bnkv.	61,90	
Schles. Bankverein	82,90	5
Stett. Maklerbank	89,50	0
Ver.-Bk. Quistorp	1,10	0
Actien d. Colonia	6350	55
Bauverein Passage	—	1
Berl. Bau-V.-Bk.	49,50	0
Brl. Centralstraße	30	2½
Deutsche Bauges.	57,60	0
do. Eisnb.-B.-G.	8,90	—
do. Reichs. Cont.	64,80	0
A. B. Omnibusg.	77	7
Str. F. f. Baumat.	10	0
C.-A. f. G. u. W.-A.	1	0
Nordd. Pap.-Fabr	—	0
Wöhlert Maschinf.	9,25	—
Westend-Gesellj.	1,50	8
Baltischer Lloyd	42,75	0
Königsbg. Vulkan	8,50	[illegible]
Wilhelmshütte	61,50	
[illegible]	27	[illegible]

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1875
Dortm. Union Bgb.	3,25	0
Königs- u. Laurah.	64,10	—
Stollberg, Zink	17,50	1½
do. St.-Pr.	80	6½
Victoria-Hütte	22	—

Wechsel-Cours v. 20. April.

Amsterdam	8 Tg	3	169,65
do.	2 Mn	3	168,90
London	8 Tg	2	20,44[illegible]
do.	3 Mn	2	20,3[illegible]5
Paris	8 Tg	3	81,30
Belg. Bankpl.	8 Tg	2½	81,30
do.	2 Mn	2½	80,90
Wien	8 Tg	4½	157,70
do.	2 Mn.	4½	156,70
Petersburg	3 Wch	6	230,25
do.	3 Mn	6	228,60
Warschau	8 Tg	6	231,90

Sorten.

Dukaten	9,58
Sovereigns	20,35
20-Francs-St.	16,29
Imperials pr. 500 Gr.	1395
Dollar	4,20
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,50
Oesterreichische Bankn.	158,20
do. Silbergulden	179
Russische Banknoten	33

Nothwendige Subhastation.

Das dem Besitzer **Leonhard Kiehl** gehörige, in Alt Moesland und Klein-Schlanz belegene, im Hypothekenbuche von Alt Moesland Band I., Blatt No. 6 verzeichnete Grundstück, bestehend aus einem Ackerhof in Alt Moesland und einem Stück Weide am alten Weichseldamm in der Gemarkung Kl. Schlanz soll

am 17. Mai 1877,

Vormittags 11 Uhr,

in Mewe an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 19. Mai 1877,

Vormittags 11 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 22 Hectar 78 Ar 10 □-M., der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 379,47 M. und der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 114 M.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale, eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte, der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Mewe, den 14. März 1877.

Kgl. Kreis-Gerichts-Commission. II.

Der Subhastationsrichter. (2419

Subhastations-Patent.

(Versteigerung im Wege der nothwendigen Subhastation.)

Das dem **Ernst Friedrich Lucas** und dessen Ehefrau **Tusnelda** geb. **Fröhlich** gehörige Rittergut Buckowin, Kreis Lauenburg, soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 15. Mai 1877,

Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle, vor dem unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert werden.

Das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen ist 1119 Hektar 63 Ar 48 □Meter.

Der Reinertrag und Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Grund- und Gebäudesteuer veranlagt worden ist, beträgt:

Grundsteuer-Reinertrag 2607 M. 27 S.
Gebäudesteuer-Nutzungswerth 678 M.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, müssen dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anmelden.

Der Auszug aus der Steuerrolle sowie beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts können in unserem Bureau No. IV. b. in den gewöhnlichen Dienststunden eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am 16. Mai 1877, Mittags 12 Uhr, von dem unterzeichneten Subhastationsrichter verkündet werden.

Lauenburg i. Pomm., den 17. Febr. 1877.

Königliches Kreis-Gericht.

Der Subhastationsrichter.

v. Kitzing.

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Möbelhändlers und Tischlermeisters **Carl Dorsch** zu Konitz ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord Termin auf

den 12. Mai 1877,

Vormittags 10½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No 10 anberaumt worden.

Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Akkord berechtigen.

Die Handelsbücher, die Bilanz nebst dem Inventar und der von dem Verwalter über die Natur und den Charakter des Concurses erstattete schriftliche Bericht liegen im Gerichtslokale zur Einsicht an die Betheiligten offen.

Konitz, den 13. April 1877.

Königl. Kreis-Gericht.

Der Commissar des Concurses.

Quedenfeldt.

Bekanntmachung.

In unserm Gesellschafts-Register ist zufolge Verfügung vom 3. am 4. April 1877 unter No. 112 die Firma:

Henning & Homann

und zufolge Verfügung vom 16. April 1877 an demselben Tage unter No. 44 die Firma:

Herrmann Entz

gelöscht.

Elbing, den 16. April 1877.

Königl. Kreis-Gericht.

I. Abtheilung. (4829

Bekanntmachung.

Die Stelle des **Rechnungsverständigen** und **Deposital-Rendanten** des unterzeichneten Magistrats, mit welcher die Geschäfte eines Secretairs verbunden sind, soll unter der Bedingung eines sechsmonatlichen Probedienstes sofort besetzt werden.

Das Gehalt beträgt außer den Depositalgebühren, deren Höhe von den Operationen bei den einzelnen Massen des Depositorii abhängt, 1800 M., steigend bei untadelhafter Führung und befriedigenden Leistungen von 3 zu 3 Jahren um 150 M. bis 2700 M., und erfolgt bei etwa eintretender Versetzung in den Ruhestand die Pensionirung nach den für Staatsbeamte geltenden Bestimmungen.

Der Meldung sind die Atteste über Qualification und Führung, nebst einem Lebenslauf beizufügen.

Nur solche Bewerber können berücksichtigt werden, welche im Kassen- und Rechnungswesen geprüft worden, auch eine Caution von 600 M. zu bestellen vermögen und durch mehrjährige praktische Beschäftigung im Verwaltungsfache bei einer höheren Verwaltungsbehörde sich die Befähigung zur Leitung eines Bureaus erworben haben, sowie bereit und geeignet sind, die Geschäfte der Polizei-Anwaltschaft und die Vertretung des Standesbeamten zu übernehmen.

Braunsberg, den 20. April 1877.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am 1. Mai cr., Vormittags 11 Uhr, soll auf dem **A. Burdach**'schen Maschinenfabrik-Etablissement zu Dt. Eylau ein Dampfdreschkasten an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Dt. Eylau, den 12. April 1877.

Kgl. Kreis-Gerichts-Commission.

Bekanntmachung.

Der Kaufmann **Rudolph Magendanz** von hier und Fräulein **Martha Bielang**, letztere im Beistande ihres Vaters, des Bau-Unternehmers Johann Bielang zu Danzig, haben für die Dauer der mit einander einzugehenden Ehe die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes mit der Bestimmung, daß dem von der künftigen Ehefrau in die Ehe einzubringenden Vermögen die Natur des „Vorbehaltenen“ beigelegt werden soll, laut gerichtlicher Verhandlung vom 14. März 1877 ausgeschlossen.

Mewe, den 3. April 1877.

Kgl. Kreis-Gerichts-Commission. II

Bohnstedt.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 110 Mille Hartbrandziegeln für den Bau der V. geneigten Ebene des Oberländischen Canals soll im Wege öffentlicher Submission vergeben werden.

Versiegelte, mit der Aufschrift „Ziegelstein-Lieferung“ versehene Offerten sind bis zum

1. Mai c., Mittags 12 Uhr,

bei dem Herrn **Baumeister Post** zu **Hirschfeld einzureichen**, woselbst auch die Lieferungs-Bedingungen zur Einsicht ausliegen.

Zoelp, den 17. April 1877.

Der Wasser-Bauinspector.

Leiter.

Kiefern-Pflanzen.

Die Königliche Oberförsterei Stangenwalde hat

7000 Hundert 1jähr. Kiefernpflanzen

käuflich abzugeben, pro Hundert 9 Pfennige.

Stangenwalde, den 20. April 1877.

Der Königl. Oberförster.

Auction.

Freitag, den 27. April 1877, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Herrn **G. L. Hein,** für Rechnung wen es angeht, auf dem Hofe des Königl. Seepackhofes (Schäferei) gegen gleich baare Zahlung an den Meistbietenden verkaufen:
Das Inventarium des bei Heisterneſt geſtrandeten Schiffes „Henriette", Capt. Kloofkorn, beſtehend in Segeln, Tauwerk ꝛc.

A. Wagner, vereid. Schiffsmakler.

Auction.

Montag, den 23. April 1877, Vormitags 10 Uhr, werden die Unterzeichneten im Auftrage des Herrn **G. L. Hein** in der Niederlage des Königl. Seepackhofes öffentlich meiſtbietend verſteigern:

633 Kiſten Stärke,
56 do. Caſſia, ca. 60 Centner,
34 do. do. ca. 26 do.

welche mit dem Schiffe „Henriette", Capit. J. W. Klöfkorn, in havarirtem Zuſtande hier angekommen ſind.

4823) **Mellien. Ehrlich.**

Auction Strohdeich (Weißhof)

am Nehrungſchen Wege.

Montag, den 30. April 1877, Vormittags 10 Uhr, werde ich am angeführten Orte im Auftrage des Herrn **C. Zebrowsky** jun. wegen Aufgabe des Privatfuhrwerks an den Meiſtbietenden verkaufen:

1 elegantes Wagenpferd (Schimmelwallach) 5 Jahre alt, 6′ groß, 1 eleg. Jagdwagen mit Laternen, faſt neu, ein- und zweiſpännig zu fahren, 1 Kaſtenwagen mit 2 Hängegefäßen und Tambour (ein- und zweiſpännig), 1 neuen Jagdſchlitten mit blauem Tuch ausgeſchlagen (ein- und zweiſpännig), 2 Paar faſt neue Spaziergeſchirre mit maſſivem Neuſilberbeſchlag (complet), 1 Arbeitsgeſchirr mit Leine, 1 zweiſp. Lederleine, 2 neue einſp. Leinen, 1 grünwollene Leine, 1 neue Trenſe, 1 Halfter mit Kette, 1 Pferdedecke, 1 wollene Schlittendecke.

Sodann 1 doppelte Daunkraft, 1 Ziehſäge, 1 Poſten neue polniſche Nägel, mehrere Centner altes Eiſen, 1 doppelläufiges Jagdgewehr, 1 Partie Bauholz, 1 Partie 2″ und 3″ eichene Schaalen (12—16 Fuß lang), 2 große Holzkrähne mit Ketten, mehrere Brettſchneiderſchragen, 1 zweiräderigen großen Holzkarren.

Außerdem 2 kleine gut erhaltene Prähme.

Fremde Gegenſtände können zum Mitverkauf eingebracht werden.

Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen ſofort.

Joh. Jac. Wagner Sohn, Auctionator.
Bureau: Hundegaſſe No. 111.



Rheiniſcher Trauben-Bruſt-Honig

allein ächt von W. H. Zickenheimer in **Mainz,** dem **gerichtlich anerkannten erſten Fabrikanten und Erfinder deſſelben,** empfiehlt in ſtets friſcher Abfüllung unter Garantie mit nebigem Fabrikſtempel in Danzig

Richard Lenz,
Haupt-Depot: Brodbänkengaſſe No. 43,

ſowie die Herren **J. G. Amort,** Langgaſſe 4, Ecke der großen Gerberg., **Magnus Bradtke,** Ketterhagergaſſe 7, Ecke des Vorſtädt. Graben. (4787

Die Wasserheilanstalt Eckerberg bei Stettin

mit dem iriſch-römiſchen Bade

iſt das ganze Jahr hindurch geöffnet und nimmt Kranke der verſchiedenſten Art auf.

Die Direction.
4467) **Dr. Viek.**

Norddeutscher Lloyd.

Directe Deutſche Poſtdampfſchifffahrt

von BREMEN  **nach AMERIKA**

nach **Newyork:**	nach **Baltimore:**	nach **New-Orleans:**
jeden Sonnabend.	25. April. 9. Mai. 23. Mai.	**vom September bis Mai einmal monatlich.**
I. Caj. 500 ℳ., II. Caj. 300 ℳ.	Cajüte 400 ℳ.	Caj. 630 ℳ., Zwiſchendeck 150 ℳ.
Zwiſchendeck 120 ℳ.	Zwiſchendeck 120 ℳ.	

Die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen.

Zur Ertheilung von Paſſageſcheinen zu Originalpreiſen für die Dampfer des Norddeutſchen Lloyd, ſowie für jede andere Linie zwiſchen **Europa** und **Amerika** ſind bevollmächtigt

Johanning & Behmer, Berlin, Louiſenplatz 7.

Danzig, den 1. April 1877.

P. P.

Mit dem heutigen Tage iſt meine in dem Hauſe

Vorſtädtiſchen Graben 15, Ecke der Fleiſchergaſſe

befindliche Commandite in den Beſitz des Herrn

Berthold Gromke

übergegangen und wird derſelbe eine vollſtändige Niederlage meiner ſämmtlichen Tabaks- und Cigarren-Fabrikate zu Fabrikpreiſen unterhalten.

Hochachtungsvoll
Fr. Wilh. Herrmann.

Bezugnehmend auf vorſtehende Anzeige, empfehle ich außer ſämmtlichen Fabrikaten der **Fr. Wilh. Herrmann**'ſchen Tabaks-Fabrik mein großes Lager von **Hamburger und Bremer Cigarren, ruſſiſchen Cigaretten, Cigarrenſpitzen und Pfeifen,** und bitte um gütige Unterſtützung meines Unternehmens.

Hochachtungsvoll
4394) **Berthold Gromke.**



A. W. Müller,

Danzig,
11. Winterplatz 11.

Fabrik

für Centralheizungs-, Ventilations-, Gas-, Waſſerleitungs- und Canaliſations-Anlagen.

Warmwaſſerheizungen.	**Ventilation.**
Heißwaſſerheizungen.	**Waſſerleitungen.**
Dampfheizungen.	**Badeeinrichtungen.**
Luft-Waſſerheizungen.	**Gasleitungen.**
Luftheizungen.	**Canaliſationen.**

Beſte Referenzen. — Koſtenanſchläge gratis. (3775

Größtes reichhaltiges Lager

aller extrafeinſten, ſeltenſten, deutſchen, engliſchen und franzöſiſchen

Parfümerien-, Toilette-Seifen und Leder-Waaren,

Toilette-Artikel und Einrichtungen für den Hausbedarf u. die Reiſe.
Luxus- und Fantaſie-Artikel aller Art.
Eau de Cologne aus den renommirteſten Fabriken billigſt bei

Albert Neumann,
Droguen-, Apotheker-Waaren und Parfümerie-Handlung,
Langenmarkt No. 3, vis-à-vis der Börſe. (2401

Bad Kreuznach.

Eröffnung der Saiſon am 1. Mai. (6855

Sammet-Paletots, Kammgarn- und seidene Paletots, Rotunden, Dolmans u. Regen-Mäntel, Cachemir-Mantillen, Fanchons und Fichus

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl

S. Baum.

Engliſche, innen und außen glaſirte Thonröhren

mit Muffen, zu Entwäſſerungen, Durchläſſen, Jauche- und Schlempe-Leitungen halten in allen gangbaren Dimenſionen am Lager

Loche & Hoffmann,
4631) **Danzig, Milchkannengaſſe No. 18.**

BILINER SAUER-BRUNN

als **der hervorragendste Repräsentant** der alkalischen Säuerlinge (in 10.000 Gewichtstheilen 33,6339 kohlensaures Natron) **ersetzt uns die Quellen von Vichy vollkommen** und dürfte sogar **unbestreitbare Vorzüge vor Vichy** voraus haben, weil er einen viel **höheren Gehalt an Kohlensäure** besitzt und auch eine **doppelte Verwendung** findet, indem man ihn in seiner ursprünglichen Temperatur sowohl, als auch bis zu verschiedenen Höhegraden erwärmt anwendet. Der Biliner Sauerbrunn zeichnet sich in der Wirkung als Säure bindendes, die Alkalescenz des Blutes erhöhendes Mittel aus, leistet daher bei **Sodbrennen, Magenkrampf, chronischem Magenkatarrh, bei sogenannter Harnsäure, Diäthese, Gries, Sand, Nierensteinen, Gicht, chronischem Rheumatismus, chronischem Blasen- und Lungenkatarrh, bei Gallensteinbildung, Fettleber, sogenannten Schleimhämorrhoiden und Skrophulose die erspriesslichsten Dientse.** Als **diätetisches Getränk** gewinnt der Biliner Sauerbrunn ein immer grösseres Terrain und erfreut sich als **Erfrischungsgetränk** einer allgemeinen Beliebtheit.

M. F. L. Industrie-Direction in Bilin (Böhmen).

Depot in Danzig bei **F. Hendewerk,** Apotheker.

Für Ohrenkranke

bin ich täglich von 9 bis 11 Uhr zu ſprechen.

Dr. Fewson,
4745) **Brodbänkengaſſe No. 38.**

Das Fabrik-Etabliſſement, Färberei, Druckerei und Appretur-Anſtalt,

Inhaber der Firma
August Urbatis,

Reichenbach in Schl., Bahnhof Ernsdorf, empfiehlt ſich zur Annahme und Anfertigung roher lein. und baumwollener Gewebe zu Glattblau, Neſſeldruck, Wachsdruck, Tücher, Schürzen (Latz-, Keil- und Rockſchürzen), ſchnelle Bedienung, billigſte Preiſe, bei ſauberem und reinem Druck, ſowie überhaupt einer guten Appretur, wodurch die Waare ſchwer und dick wird.

Einen poliſ. Stutzflügel,

n. Conſtr., habe ich höchſt preisw. zu verk.
Hugo Siegel, Heil. Geiſtgaſſe 118.

Verkäufliche Güter

jeder Größe in der Provinz Preußen, Poſen und Pommern empfiehlt (4176
T. Tesmer, Langgaſſe 66.

Zu verkaufen:

Zwei ſehr gute kräftige Karoſſiers, Füchſe, Stute und Wallach, 6 Jahre alt, 5′ 4—5″ groß. (4788
v. Schau, Borgfeld bei Danzig.

Vortheilhafter Kauf!

Ein **hübſch gelegenes iſolirtes Gut,** in der Nähe Danzigs, unweit der Bahn und Chauſſee, von **ca. 580 Morgen** prß., wovon ½ Weizen- und Gerſten-, zur anderen Hälfte guter Roggenboden, incl. 45 Morg. ſchöner 2ſchn. Flußwieſen, mit guten Gebäuden, Wohnhaus maſſiv und herrſchaftlich eingerichtet, Blumen- u. Obſtgarten; Ausſaat: Winterung: 25 Scheffel Weizen, 140 S. Roggen, mit vollſt. lebenden und todten Inventarium, iſt Familienverhältniſſe halber mit 6- bis 10,000 Thaler Anzahlung bei feſter Hypothek zu verkaufen oder gegen ein ſtädtiſches Grundſtück zu vertauſchen.

Näheres erfahren Selbſtkäufer bei

R. Krispin, Danzig,
Heiligegeiſtgaſſe 72. (4848

Ein hübſches Eiſengitter vom Beiſchlag und Treppe, paſſend vor einem Landhauſe iſt zu verkaufen Breitgaſſe 82 geg. d. Zwirngaſſe bei **C. Gutermuth.**

Verkäufliche Güter

jeder Größe

in den Provinzen Preußen, Pommern und Poſen empfiehlt (4847

R. Krispin,
Heiligegeiſtgaſſe 72.

Aufträge

von Beſitzern

verkäuflicher Güter jeder Größe, unter ſpecieller Beſchreibung derſelben, nimmt entgegen

R. Krispin,
4847) **Danzig,** Heiligegeiſtgaſſe No. 72.

Das Gut Zemblewo,

im Kreiſe **Neuſtadt** Weſtpr., an der Neuſtadt-Carthauſer Kreis-Chauſſee und circa 3 Meilen von Neuſtadt und 5 Meilen von Danzig belegen, ſoll wegen gänzlicher Aufgabe der Landwirthſchaft des jetzigen Beſitzers in freier Submiſſion

am 2. Juni cr.,
Nachmittags 3 Uhr,

im Bureau des unterzeichneten Anwaltes, der zugleich gerne erbötig iſt, gegen Copialien nähere Information zu ertheilen, verſteigert werden.

Neuſtadt Weſtpr., den 18. April 1877.
Grolp. (4830

Mein hierſelbſt belegenes Grundſtück,

beſtehend aus 1 Windmühle, 1 Roßmühle, guten Wohn- u. Wirthſchaftsgebäuden, nebſt Obſt- u. Gemüſegarten, ſowie einem Stücke Land, bin ich Willens unter guten Bedingungen zu verkaufen.

Wittwe **Grünfeld, Neuenburg** Weſtpr.

Zum Verkauf iſt hier ein 5′ 5″ großer, 7 Jahre alter

brauner Wallach,

ohne Zeichen, von einem verſetzten Officier aufgeſtellt. Das Pferd iſt fehlerfrei und für Infanterie militairfromm, koſtet 250 Rℓ.

v. Blücher, Oſtrowitt,
Eiſenbahn-Halteſtelle, Thorn-Inſterburg.

4 3jährige fette Ochſen u. 4 fette Schweine

ſtehen zum Verkauf bei **R. Napromski** in **Wernersdorf.** (4831

Ein Haus in Dänemark wünſcht mit einer leiſtungsfähigen Fabrik, welche

Harmonikas fabriciren läßt, in Verbindung zu treten.

Offerten sub **H. O. 1054** b. befördert die **Annoncen-Expedition** von **Haasenstein & Vogler** in **Lübeck.** (4792

In Steffenswalde (Kr. Oſterode) ſtehen

100 kernfette Hammel

zum Verkauf. (4841

Sehr ſchöne Saatwicke,

iſt in **Kokoſchken** bei Danzig verkäuflich.

Zur Saat.

Roth- und Weißklee, offerirt billigſt
H. v. Morstein,
4863) **Hundegaſſe 91.**

1800 neue eichene Eiſenbahnſchwellen,

offerirt billig
Johann Enss
4769) **in Dirſchau.**

Schwarze und weiße **Flieſen** werden gekauft **Breitgaſſe 79.**

Für mein Parfümerie- und Droguen-Geſchäft ſuche ich per 1. Mai oder ſpäter einen Lehrling.
4713) **Richard Lenz.**

Dominium Grodziczno per Montowo ſucht vom 1. Mai einen unverheiratheten **zuverläſſigen Meier,** der mit dem Schwartz'ſchen Syſtem vertraut, feine Butter und guten Käſe zu machen verſteht und über ſeine Brauchbarkeit genügende Zeugniſſe beibringen kann.

Ein anſtänd. junges Mädchen, das mehrere Jahre feinen Putz gearbeitet hat, wünſcht in der Branche eine Stelle als erſte Arbeit. bei freier Station. Auch nimmt daſſelbe eine Stelle als **Verkäuferin** in einem feinen Putz- u. Weißwaaren-Geſchäft an.

Gefällige Offerten werden unter 4712 in der Exp. d. Ztg. erb.

Eine tücht. evangel. Erzieherin für jüngere Kinder, mit gut. Zeugn., ſucht baldigſt Stellung. Dieſelbe iſt bereit, die Hausfrau zu unterſtütz. Adr. erb. unter No. 4773 in der Exped. d. Ztg.

Eine gebild. junge Dame, routinirt in Handarbeit. und Wirthſchaft, ſucht als Stütze, Geſellſchaft. und Pflege der Hausfrau Stellung. Empfehl. Zeugniſſe ſtehen zur Seite. Adr. unt. 4774 in der Exped. d. Ztg. erbet.

Ein Hausbeſitzer, der lange Zeit Fabrik-Inſpector war, ſucht Umſtändehalber Beſchäftigung bei einem Kaufmann oder Fabrikanten, gleichviel welcher Art. Gef. Adr. erbittet man unt. 4811 in der Exped. d. Ztg.

Ein Lehrling mit guter Schulbildung wird für ein hieſiges größeres Comtoir geſucht. Adreſſen werden unter 4824 in der Exp. d. Ztg. erb.

Ein **Literat,** ſucht die **mehr.,** bez. **vieljährige** Leitung e. **Hauslehrerſt.** od. e. **Privatſchule** zu übernehmen. Off. unter **G. K. Kaliſch** in Weſtpr. bei Berent poſtl.

Ein anſtändige Frau, in mittleren Jahren, in allen Handarbeiten wie in der Wirthſchaft erfahren, ſucht Stellung als Kinderfrau u. Stütze der Hausfrau, od. am Krankenbett. Näh. Tiſchlergaſſe 56, 1 Tr. nach h.

Ein tüchtiger Conditorgehilfe ſucht ſogleich Stellung. Reitbahn No. 7, Seitengebäude. (4852

Lehrlings-Stelle-Geſuch.

Für einen Knaben aus anſtändiger Familie, Schüler einer Realſchule, wird **hier** oder **außerhalb** eine Lehrlingsſtelle im **Material-, Eiſenwaaren-** oder **ſonſtigen Detail-Geſchäft geſucht.** Ganz freie Station wird gewünſcht. Adr. u. 4845 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Heiraths-Geſuch.

Ein Kaufmann, Wittwer, in den 50er Jahren, der ſein eigenes Geſchäft beſitzt, ſucht eine Lebensgefährtin ſeinem Alter angemeſſen. Liebenswürdige Damen, Wittwen oder Jungfrauen mit einem disponiblen Vermögen von w. 3000 Thalern, denen es daran gelegen, eine glückliche Ehe einzugehen, mögen ihre Adreſſen nebſt näheren Angaben unter 4850 i. d. Exp. d. Ztg. gütigſt einreichen. Discretion Ehrenſache.

Eine **elegante Saaletage,** beſt. aus Saal, 6 Zimmern ꝛc. iſt zum October cr. in der **Langgaſſe** zu vermiethen. Offerten unter 4105 in der Exp. d. Ztg. erb. (4739

Ein Ladenlokal

nebſt Wohnung iſt ſofort zu vermiethen.
4840) **C. Klein,**
Marienburg, Hohe Lauben 34.

Wegen Uebernahme der Bürger-Reſſource iſt das Reſtaurations-Local Spieringſtraße No. 15 an einen tüchtigen Pächter von ſofort zu vergeben.

Elbing, den 18. April 1877.
4802) **Fritz Schlaak.**

Unterſtützung für nothbedürftige Taubſtumme.

Vom 1. Januar bis jetzt ſind folgende Geſchenke eingegangen, von Herrn Stadtrath Petſchow durch Sammlung 50 ℳ., Herr von Frantzius 30 ℳ., Herr Kaufmann Paleske 15 ℳ., Frau Zöpfel 6 ℳ., Herr Jüncke, Weinhandlung, 3 ℳ., Herr Kaufm. Kaulbach 2 ℳ., Herr Schiffsrheder Joh. Engel 2 ℳ., Herr Baumeiſter Klawitter 3 ℳ.

Der liebe Gott ſegne die Geber und Geberinnen der Gaben.

Fr. Weichert,
Vorſitzender des Vereins für das Wohl der Taubſtummen.
Glockenthor 135, part.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner,
Druck und Verlag von A. W. Kafemann
Danzig.